

z e b a

j a h r e s b e r i c h t 2012

haushalt
karton
gift
glas
holz
grüngut
papier
kunststoff
bauschutt
elektrogeräte
metall



Spatenstich zur Renergia Zentralschweiz am 13. September 2012: ZEBA Geschäftsführer Hans-Ulrich Schwarzenbach, ZEBA Verwaltungsratspräsident Paul Langenegger sowie ZEBA Verwaltungsrat Andreas Bossard.

1. Das Jahr 2012 in Kürze	07
2. Erlöse, Beiträge Dritter, Rückvergütungen	09
3. Entwicklungen der einzelnen Fraktionen	10
4. Submission	15
5. Littering	17
6. Ökihof-Kapazitäten ausgeschöpft	19
7. Personelles und Rechtliches	29
8. Jahresrechnung	31
9. Revisionsbericht	43
10. Anhang	45

ZEBA Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden
für die Bewirtschaftung von Abfällen
Seestrasse 1
Postfach 963
6330 Cham 1

Telefon 041 783 03 40
Telefax 041 783 03 41
E-Mail zeba@zebazug.ch
Web www.zebazug.ch

Auflage Mai 2013 / 120 Exemplare
Layout Nestro AG, Zug
Fotos Alfons Gut, Zug; Renergia Zentralschweiz AG, Perlen; Flying Camera, Baar; WWZ Wasserwerke Zug AG; Ruedi Meienberg, Cham
Druck Reprotec AG, Cham



Wegen der Gleiserneuerung der SBB beim Ökihof Zug musste dieser für drei Tage geschlossen werden. Als Kompensation stellte die F. Twerenbold AG in Baar den Verkehrsfluss in ihrem Betrieb um. So konnten zwei zusätzliche Entladefahrstrassen geschaffen und der Bevölkerung ein sehr geeignetes Provisorium zur Verfügung gestellt werden.

1. DAS JAHR 2012 IN KÜRZE

Die Erfolgsgeschichte der Zuger Ökihöfe ging auch im 2012 weiter. Erfolg hat aber auch eine Kehrseite: Immer wieder kommen einzelne Ökihöfe an ihre Kapazitätsgrenze. Zu einer weiteren Erfolgsgeschichte entwickeln sich die Unterflurcontainer-Anlagen. Derzeit sind 16 Standorte und 27 Säulen entweder schon realisiert oder in Entstehung bzw. in Planung. Die Renergia Zentralschweiz AG wurde am 28. Februar 2012 gegründet. Die Bauarbeiten kommen planmässig voran.

Renergia Zentralschweiz AG

Per 15. Januar 2012 wurde das Kapital des ZEBÄ auf das Gründungskonto der Aktiengesellschaft überwiesen. Es wurde ein Kredit von CHF 9.148 Mio. zur Finanzierung des ZEBÄ-Anteils am Aktienkapital aufgenommen. Die Renergia Zentralschweiz AG bezahlt dem ZEBÄ die effektiven Zinsen. Die Vertreter von acht Abfallverbänden aus den sechs Zentralschweizer Kantonen sowie der Perlen Papier AG unterzeichneten am 28. Februar 2012 die Gründungsdokumente der Renergia Zentralschweiz AG. Der Spatenstich erfolgte am 13. September 2012. Die Phase der Inbetriebnahme ist zwischen 2014 und 2015 vorgesehen. Ab dem 1.1.2016 wird der Kehricht aus den Zuger Gemeinden in den Öfen der Renergia Zentralschweiz in Perlen verbrannt.

Erlöse, Beiträge, Rückvergütungen

Bei den Altglas-Einnahmen decken die aktuelle Vergütung die Kosten der Gemeinden bei weitem nicht. Seit Einführung des Submissionsrechts haben die Gemeinden alle Einsparungen umgesetzt, die vernünftigerweise erzielt werden können. Nach zehn Jahren ist eine Anpassung der Verordnung dringend. Für die Getränkekartonhersteller ist die Verwertung ihrer Verpackungen bis heute kostenlos. Demgegenüber tragen Glas-, PET- und Aluminium-Hersteller einen Teil der Verwertungskosten mit, wobei hier höhere Vergütungen nötig wären, um die Kosten zu decken. Das Verursacherprinzip wurde eingeführt, um auf dem

Abfüllermarkt und beim Endkonsumenten Kostenvahrheit zu erzielen. Der Vergütungssatz sollte in den nächsten zwei Jahren durch eine Erhöhung der Einnahmen angehoben werden, um annähernd eine Vollkostendeckung zu erzielen.

Unterflurcontainer

Im 2012 sind in den Gemeinden Baar, Menzingen, Steinhausen und Zug neue Unterflurcontainer in Betrieb genommen worden. In Cham, Oberägeri und Walchwil stehen Standorte kurz vor der Realisierung. Neuheim hat einen UFC im nächsten Jahr geplant. In Hünenberg und Rotkreuz sind bis jetzt keine UFC-Anlagen vorgesehen.

Neue Verträge

Beim Sammeldienst Grüngut wurden Verträge mit R. Hürlimann Transporte AG für die Lose Berg und Baar/Steinhausen sowie der Heggli AG für das Los Ennetsee unterzeichnet. Mit diesen Verträgen ist der Sammeldienst Grüngut für die Jahre 2013 bis 2020 geregelt. Die Submissionen führen zu einer Senkung der Sammelkosten von 8%. Der Vertrag mit dem Konsortium der Kehrichtverbrennungsanlage der Kantone Zürich und Thurgau wurde bis 2015 verlängert. Ab 2016 liefert der ZEBÄ dann an die Renergia Zentralschweiz AG. Die Verwertung von Altmittel hat der ZEBÄ von 2012 bis 2016 in einem eingeladenen Verfahren an die ARGE Gebr. Iten AG/Risi AG mit Weitergabe an Gotthard Schnyder AG vergeben. Mit der Papierfabrik Perlen AG wurde ein Vertrag gemäss Rahmenvertrag Papier abgeschlossen.

Littering

Die Gesetzesvorlage zum Übertretungsstrafrecht (ÜStG) befindet sich im parlamentarischen Prozess. Darin werden auch Bussen definiert. Das Übertretungsstrafgesetz schafft die repressiven Grundlagen für Massnahmen im Umgang mit Littering. Im Frühjahr/Sommer 2012 entwickelte die Sicherheitsdirek-

tion an einem «Runden Tisch» mit Vertretern der involvierten Kreise (Gemeinden, ZEBÄ, Polizei usw.) ein Anti-Littering-Konzept. Das Konzept wurde anschliessend von Kanton, Gemeinden und dem ZEBÄ-VR genehmigt. Der ZEBÄ wird die nächsten drei Jahre einen Beitrag von jährlich CHF 30'000.– an die Umsetzung des Konzepts leisten.



Visualisierung des Renergia-Gebäudekomplexes in Perl (Stand September 2012).

2. ERLÖSE, BEITRÄGE DRITTER, RÜCKVERGÜTUNGEN

Die Erlöse aus dem Materialverkauf beeinflussen die Abfallrechnung der Gemeinden. Höhere Materialerlöse bewirken geringere Nettokosten zulasten der Gemeinden. Die grössten prozentualen Anteile der Erlöse stammen aus dem Papierverkauf. Karton und Metall liefern die zweitwichtigsten Erlösanteile.

Die Altglas-Einnahmen sollten mindestens gehalten wenn nicht sogar erhöht werden können. Die Gemeinden müssen mehr als nur einen «soliden Beitrag» an die Kosten erhalten. Der ZEBÄ, die kommunale Infrastruktur und andere Verbände haben der Vetroswiss und dem BAFU wiederholt dargelegt, dass die aktuelle Vergütung die Kosten der Gemeinden bei weitem nicht deckt. Neben den Transportkosten und den Kosten für die Grünglas-Entsorgung sind auch die Kosten für die Gebinde und die Personalkosten in den Ökohöfen mit einzubeziehen.

Seit Einführung des Submissionsrechts haben die Gemeinden alle Einsparungen umgesetzt, die vernünftigerweise erzielt werden können. Nach zehn Jahren ist eine Anpassung der Verordnung dringend. Dabei muss nicht nur die Teuerung ausgeglichen werden. Auch der Index der Konsumentenpreise und der ASTAG-Index für Transportleistungen müssen berücksichtigt werden.

Vetroswiss informierte den ZEBÄ, dass Direktimporte von Privaten zu Rückgängen der Vetroswiss-Einnahmen führen. Vetroswiss wies darauf hin, dass Massnahmen zur Verbesserung der Einnahmen nötig seien. Eine Senkung der Ausgaben allein sei nicht realistisch. Die Reduktion der Freigrenze wäre eine sachbezogene Lösung. Auch der Einbezug weiterer Glasverpackungen, dies ein altes Anliegen. Zumindest in Bezug auf jene Produkte, die grössere Mengen Glas generieren, sollte auch diese Lösung in Betracht gezogen werden.

Getränkekartonhersteller drängen mit Verpackungen auf den Markt, für die Verwertung ihrer Verpackungen wird jedoch nichts bezahlt. Demgegenüber tragen Glas-, PET- und Aluminium-Hersteller einen Teil der Verwertungskosten mit. Auch bei diesen sind jedoch höhere Vergütungen nötig, um die Kosten zu decken. Schliesslich wurde das Verursacherprinzip eingeführt, um auf dem Abfüllermarkt und beim Endkonsumenten eine Kostenwahrheit zu erzielen.

Der ZEBÄ erwartet daher, dass der Vergütungssatz in den nächsten zwei Jahren durch Erhöhung der Einnahmen angehoben werden kann, um sich einer Vollkostendeckung anzunähern.

Insgesamt zeigt der Vergleich der Erlöse 2012 mit jenen der Vorjahre keine namhaften Differenzen.

Vergleiche zwischen der Jahresrechnung der Vorjahre und dem abgelaufenen Jahr. Aufwand pro t und pro Person für 2012.

Jahr	Aufwand	Tonnen	Einwohner	kg pro Einwohner	Bewertung Grundstück	CHF pro Tonne	Aufwand pro Person und Jahr	Anstieg Aufwand pro Person	Anstieg Einwohner pro Vorjahr	Anstieg nominal pro Person
2008	17'140'627	54'340	109'861	495		315.43	156.02	-2.52%	4.41%	-3.93
2008	17'140'627	54'340	113'917	477		315.43	150.47	4.56%	0.70%	6.86
2009	17'446'899	54'564	114'711	476	ohne Platzmieten	319.75	152.09			
2009	18'046'899	54'564	114'711	476	mit Platzmieten	330.75	157.32	0.84%	4.41%	1.30
2010	17'902'475	54'879	115'834	474	mit Platzmieten	326.22	154.55	-1.76%	0.98%	-2.77
2011	17'982'215	56'933	117'797	483	mit Platzmieten	315.85	152.65	-1.23%	1.69%	-1.90
2012	18'206'885	57'135	119'130	480	mit Platzmieten	318.66	152.83	0.12%	1.13%	0.18

Im Jahr 2008 wurde im Kanton Zug die Zahl der massgebenden Einwohner neu definiert.



Leeren eines Unterflurcontainers bei der Burgbachtturnhalle in Zug. Anschliessend wird der Container wieder in den Schacht unmittelbar vor der Parkverbots-
tafel abgesenkt.

3. ENTWICKLUNGEN DER EINZELNEN FRAKTIONEN

Kehricht

Sammeldienst Kehricht

Vom 1.1.2016 an wird der Kehricht aus den Zuger Gemeinden in den Öfen der Renergia Zentralschweiz in Perlen verbrannt. Von fast allen Zuger Gemeinden ist die Transportdistanz zur Renergia deutlich kürzer als nach Winterthur. Die Anlieferung kann sowohl mit der Bahn als auch auf der Strasse erfolgen. Auf der Strasse erfolgt der Transport des Kehrichts im Sammelfahrzeug oder wie schon heute im IES-Container auf einem Zugfahrzeug mit Anhänger.

Der Auftrag Sammeldienst Kehricht wird neu ausgeschrieben. Für die Erarbeitung der Ausschreibung sind auch geeignete Sammelgebiete zu definieren. Der Bau von Unterflurbehältern entlastet die Sammelrouten, erfordert aber auch ein anderes Fahrzeug. Rund 1/3 des gesammelten Kehrichts wird gewogen. In der Ausschreibung muss eine Aussage gemacht werden, wie mit allfällig nicht mehr dem Sammelmonopol unterstellten Mengen in Bezug auf den offerierten Preis verfahren wird (Die Motionen Schmid und Fluri behandeln das Verhältnis Monopolkehricht zu Marktkehricht. Das Thema wurde zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Jahresberichts vom Ständerat noch nicht abschliessend behandelt).

Der Verwaltungsrat hat drei erfahrenen Firmen Gelegenheit geboten, ihr Angebot vorzustellen. Der Auftrag zur Erarbeitung der Unterlagen für die Submission für den Sammeldienst und die Logistik zur KVA Perlen wurde der Meier & Partner AG, Weinfelden erteilt. Die Routen der Stadt Zug wurden Ende 2012 elektronisch erfasst. Für das Jahr 2012 wurden die Daten der gewogenen Container ausgewertet. Insgesamt wurden 5'396 t Kehricht in Containern für 86'550 Leerungen bereitgestellt. Pro Leerung fielen 62,35 kg Kehricht an. Bei einer wöchentlichen Bereitstellung wären dies 3.24 t aus einem Container. Viele Container werden je-

doch nur periodisch, d.h. alle zwei, drei oder vier Wochen geleert. Bei einzelnen Alters- und Pflegeheimen sowie Spitälern erfolgt die Kehrichtsammlung hingegen zweimal pro Woche. 70 bis 80 % aller Gewerbecontainer sind auf ein paar wenige Strassen konzentriert. Eine Gewebetour ohne die Berücksichtigung von Quartierstrassen mit KMU mit kleineren Abfallmengen wäre effizient. Dies würde jedoch zu einer Marktverzerrung innerhalb des Gewerbes führen.

Der Verwaltungsrat hat einer Tourenoptimierung über die Kantonsgrenze hinaus zugestimmt. In der Folge wurde die Gegend beim Steinstoss Rossboden in der Gemeinde Oberägeri bearbeitet.

Renergia Zentralschweiz

Die umfangreichen Vorarbeiten zur Gründung konnten abgeschlossen werden. Per 15. Januar 2012 wurde das nötige Kapital des ZEBÄ auf das Gründungskonto der Aktiengesellschaft überwiesen. Am 17. Januar bevollmächtigte der Verwaltungsrat sein Mitglied Martin Zumstein, die nötigen Parzellen zu erwerben. Diese sind Bestandteil der Sacheinlage. Diese Parzellen mussten für den Sacheinlagevertrag zuerst erworben werden. Die Gründung der Renergia Zentralschweiz AG wurde daher auf den 28. Februar 2012 verschoben.

Die Gründung wurde in Anwesenheit von Mitgliedern der Exekutiven und des VR der Papierfabrik Perlen auf einem Schiff vor Küssnacht a.R. auf dem Vierwaldstättersee vollzogen. Eingeladen waren auch die Mitarbeitenden der Firmen, die bereits Arbeiten für die zu gründende Renergia geleistet hatten. Vom Rigi kam auch der «Güelschmöcker» auf das Schiff und zeigte den neuen Verantwortlichen sein Können.

Der Beirat tagte seit der Gründung am 28. Februar 2012 in Perlen erst einmal. Der Beirat ist ein formelles Gremium für den Erfahrungsaustausch über Themen des Verwaltungsrates der Renergia Zentralschweiz AG

und weiterer Themen der Zentralschweizer Abfallbewirtschaftung.

Mit der Gründung der Aktiengesellschaft wurde eine erste Teillibrierung der Aktien fällig. Die Renergia Zentralschweiz fragte den ZEBÄ an, ob er gewillt sei, bis zur vollständigen Librierung seinen restlichen Anteil als Darlehen bereitzustellen. Der ZEBÄ-Verwaltungsrat gewährt der Renergia ein Darlehen im Betrag von CHF 8'560'000.00, was dem gesamten, noch ausstehenden Betrag für die Librierung der Aktien des Darlehensgebers an der Darlehensnehmerin entspricht. Das Darlehen wurde im Zusammenhang mit der Finanzierung der Erstellung und des Betriebs einer Kehrichtverbrennungsanlage in Perlen gewährt und soll später in Aktienkapital umgewandelt werden. Der Kredit von CHF 9.148 Mio. zur Finanzierung des ZEBÄ-Anteils am Aktienkapital wurde bei der Zuger Kantonalbank aufgenommen. Die Mittel wurden der Renergia Zentralschweiz AG sofort zur Verfügung gestellt. Die Renergia Zentralschweiz AG bezahlt dem ZEBÄ die effektiven Zinsen. Dies ist in der Jahresrechnung als nicht budgetierter Aufwands- und Ertragszins ersichtlich.

Unterflurcontainer (UFC)

Seit Beginn der Erarbeitung der Submissionsunterlagen wurden im Kanton Zug viele Baugesuche eingereicht und freigegeben. Teilweise wurden bewilligte Bauvorhaben nachträglich mit UFC projektiert.

Es zeigte sich, dass bei vielen Neubauten für die Einwurfsäule Chromstahl-Produkte gewünscht sind. Praktisch keine Bauherrschaft hat sich bisher für andere Materialien ausgesprochen. Die Stadt Zug hat bei ihren beiden ersten Standorten ebenfalls eine Chromstahl-Säule gewählt. Die Erwartung, dass Chromstahl nur bei historischen Bauten verlangt wird, war falsch. Die aktuelle Bautätigkeit in den Zuger Gemeinden lässt erwarten, dass der ZEBÄ beim Zuschlag auf ein Produkt anderer Materialbeschaffenheit die aus-

3. ENTWICKLUNGEN DER EINZELNEN FRAKTIONEN

geschriebene Zahl von 200 zu beschaffenden UFC in zehn Jahren nicht abrufen würde.

GIS-Lösung für Abfallsammelstellen

Die Gemeinden sehen die Vorteile einer GIS-Lösung als Administrations- und Planungsinstrument für UFC. ZEBÄ beauftragte GEOZUG, die Grundlagen für die Erfassung der UFC-Standorte zu erarbeiten.

Dienstbarkeitsverträge für UFC

Die massgebenden Punkte im Zusammenhang mit der Hauskehrichtsorgung in UFC sind im ZEBÄ-Reglement vom 19. Mai 2005 (Stand 1. Januar 2012) verbindlich geregelt. Die neuen Reglementsbestimmungen regeln auch das Zutrittsrecht der Mitarbeiter des ZEBÄ zur Unterflurcontaineranlage auf privatem Grund (§16ter Abs. 5) und enthalten eine Grundlage zum Festsetzen des Einzugsgebiets der Sammelanlage durch die Verbandsgemeinde (§16ter Abs. 1). Gemäss unserer Einschätzung macht ein Dienstbarkeitsvertrag daher wenig Sinn, zumal die Zufahrt zur Containeranlage über öffentlichen Grund erfolgt. Die Containeranlage muss aber ein Baubewilligungsverfahren durchlaufen. Der Baubewilligungsentscheid kann dann die Festlegung des Einzugsgebiets der Sammelanlage enthalten. Dieses wird als Anmerkung im Grundbuch eingetragen. Die projektspezifischen, nicht im ZEBÄ-Reglement geregelten Punkte, sind Gegenstand von bilateralen Vereinbarungen.

Derzeit sind 16 Standorte und 27 Säulen entweder schon realisiert oder in Entstehung bzw. in Planung. Beim ZEBÄ werden alle wesentlichen Informationen gesammelt (Nummer an der Säule, Beschriftung, Garantiebeginn, Wartungsvertrag, Ersatzteilliste, Bezeichnung Standort, zuständiger Architekt/Bauherr, Bauleiter Aushub/Hinterfüllung, Grundeigentümer, usw.). Diese Infos dienen als Basis für die Bewilligung durch das gemeindliche Bauamt. Für den ZEBÄ sind sie die Grundlage für die Berechnung der Kostenübernahme gemäss Reglement.

Prüfung Baugesuche

Hans Kölliker, Entsorgung und Recycling der Stadt Zürich, ist bereit, die Gesuche für den ZEBÄ zu prüfen. Er verfügt über grosse Erfahrungen, weil er die Gesuche für die Stadt Zürich prüft. Da wir die gleichen Grundsätze anwenden, spart dies dem ZEBÄ Zeit und Geld.

Füllstandsmessungen

Schlumpf Industrieprodukte GmbH in Baar installierte in Zug zwei Testanlagen für die Messung des Füllgrades einer Unterfluranlage. Es gibt einfache Geräte für eine einzelne Säule und Master-/Slave-Systeme für mehrere Säulen am gleichen Standort. Es wurden zwei Gerätetypen eingebaut: Ein System Master & Slave, welches mehrere Container überwacht, und eine Solitäranlage. Das Volumen wird dem Transporteur periodisch per Telefonleitung gemeldet. Sofern die Betriebs- und Anschaffungskosten tief sind, kann dadurch die Zahl der Abholungen nur unvollständig gefüllter Standorte reduziert werden. Die technischen Leistungen an den beiden Standorten entsprechen den Erwartungen. Bei neuen Containern soll nun bereits im Herstellerwerk eine Halterung für das Messgerät eingebaut werden.

Grüngutbereitstellung im Untergrund?

Die Lagerung des Abfalls im Untergrund ist beliebt. Die Erfahrungen in der Stadt Zug mit einer Grüngut-Unterfluranlage im Roost mit einem Sammelvolumen von 3'000 Litern sind jedoch negativ.

Das System «Liftomat» hat eine Einwurfsäule und einen handelsüblichen, vierrädrigen Plastik-Container unter dem Boden mit 660 bis 800 Liter Fassungsvermögen. Der Container wird elektrisch nach oben geholt und wieder absenkt. Der Leerungsprozess dauert jedoch deutlich länger als die Leerung eines auf dem Trottoir bereitgestellten Containers. Damit sinkt die Ladeleistung pro Stunde. Die Sammelkosten pro Tonne steigen.

«Liftomaten» sind von der Funktion her mit Container-Unterständen oder Palisadenzäunen gleichzusetzen. Sie fallen nicht in den ZEBÄ-Zuständigkeitsbereich. Der Gemeinderat regelt gemäss ZEBÄ-Reglement den Ort der Bereitstellung. Dieser muss leicht zugänglich auf Strassenniveau sein. Damit obliegt es dem Eigentümer der Liegenschaft, den Container auf Strassenniveau bereitzustellen und wieder zu versorgen.

Grüngut

Sammeldienst Grüngut

Im 2011 wurden die Sammellose Baar/Steinhausen, Berg, Ennetsee öffentlich ausgeschrieben. Die Verträge mit R. Hürlimann Transporte AG für die Lose Berg und Baar/Steinhausen sowie der Heggli AG für das Los Ennetsee wurden Ende Januar/Anfang Februar 2012 unterzeichnet. Damit haben die beiden Firmen ausreichend Zeit, um die neuen Fahrzeuge für die Sammlung zu beschaffen. Mit diesen Verträgen ist der Sammeldienst Grüngut für die Jahre 2013 bis 2020 geregelt. Die Stadt Zug sammelt auf eigenem Gebiet zu vergleichbaren Konditionen und rechnet auch analog zu den vertraglich beauftragten Firmen ab. Die Sammelkosten der Stadt Zug bleiben unverändert, da die Stadt weiterhin mit den bisherigen Fahrzeugen sammelt.

Der Vertrag mit der ARGE Furrer Transporte AG/Odermatt transline AG endete am 31.12.2012. Die Verträge mit der Verora GmbH sind per 31. März 2012 beendet worden. Der Verwaltungsrat bedankt sich auch an dieser Stelle bei den Firmen und ihren Mitarbeitern für die in den Jahren seit der ZEBÄ-Gründung im 1995 bis heute geleisteten Arbeiten.

Die Submissionen führen zu einer Senkung der Sammelkosten von 8%. Ein Faktor für die Kostenreduktion ist die tiefere LSVA für neue Fahrzeuge mit Gasmotor oder einer Euro V Norm statt bisher Euro III. Zusätzlich erfolgt eine Routenoptimierung.

3. ENTWICKLUNGEN DER EINZELNEN FRAKTIONEN

Kompostierung

Der Vertrag mit der Vergär- und Kompostieranlage Allmig der Alfred Müller AG für die Verwertung des Grüngutes dauert bis zum 30. Juni 2024. Die Mengen und Preise werden gemäss Vertrag alle vier Jahre überprüft. Sie wurden für 2013 neu festgelegt.

Anlässlich der Treffen zwischen Vertretern des ZEBÄ und der Geschäftsleitung der Alfred Müller AG werden jeweils auch die Mindestmengen überprüft und falls erforderlich angepasst.

Für den ZEBÄ-Verwaltungsrat kommt die Erhebung einer Grüngut-Gebühr nicht in Frage. Der Kantonsrat hat eine Kompostierzone geschaffen. In der Ebene zwischen Hausen und Rifferswil lässt sich anhand der Höhe der herausragenden Drainageschächte ersehen, wie der Boden seit dem Krieg zurückgegangen ist. Wenn wir in der Schweiz Nahrungsmittel produzieren wollen, müssen wir dem Humus und der organischen Substanz Sorge tragen. Mit dem Verbrennen von Grünabfällen verschwände diese organische Substanz.

Ende März 2012 wurde der Vertrag mit der Verora GmbH beendet. Der ZEBÄ liefert aktuell die bisher von der Verora verarbeiteten Mengen der Vergär- und Kompostieranlage Allmig. Es handelt sich um rund 1500 t, die bisher in der Zeit von Mai bis Oktober an die drei Verora Betriebe geliefert wurden.

Grüngut-Container-Reinigung

Der ZEBÄ wurde informiert, dass die Grüngut-Container teilweise stark verschmutzt sind. Es bestehe Bedarf, die Besitzer vermehrt zu einer Reinigung der Container aufzufordern bzw. eine generelle Reinigung anzubieten. Die starke Verschmutzung betrifft zwischen 10 % und 25 % der Container.

Durch eine gründliche Innenreinigung wird verklebtes Material abgelöst. Dessen Entfernung ist aus hy-

gienischen Gründen wichtig. Zudem kann auch Energie gespart werden, wenn die Kehrlichfahrzeuge nicht jede Woche den gleichen «Bodensatz» heben und senken müssen. Verschiedene Firmen bieten einmalige Reinigungen an oder haben einen Servicevertrag für Reinigungen im Angebot. 75-90 % der Hauswarte und Eigentümer reinigen die Container mindestens periodisch und warten diese auch.

Batteriesammlung mit Inobat

Hansjörg Lötscher von Inobat informierte in den Gemeinden Hünenberg, Oberägeri, Risch/Rotkreuz, Steinhausen und Unterägeri mit einem Bus über das Batterie Recycling. Er sagt: «Der Kanton Zug ist in der Schweiz am besten organisiert.» Es gibt in der Schweiz immer noch viele Gemeinden, die weder die Gratisabholung der Batterien kennen, noch eine Sammelstellenvergütung erhalten. Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohner sind in der Schweiz jedoch überall relativ gut organisiert.

Kleidersammlungen

Gemäss Texaid und Solitex wäre es deutlich wirtschaftlicher, Kleider von den Containern bei den Ökihöfen oder Sammelstellen abzuholen, als Strassensammlungen durchzuführen. In den vergangenen Jahren wurden bereits gut 2/3 der gesamten Jahresmenge in Containern abgegeben.

Der Verwaltungsrat erachtet die vorhandenen Container-Standorte in den Ökihöfen sowie diejenigen auf öffentlichem oder privatem Grund als ausreichend. Zusätzliche Container könnten jederzeit auf ein Gesuch hin an gut erschlossenen Standorten aufgestellt werden, falls dies aus Kapazitätsgründen notwendig sein sollte. Unnötige zusätzliche Standorte sollten jedoch vermieden werden, weil sie den Gemeinden zusätzlichen Reinigungsaufwand verursachen.

Entsorgung von asbesthaltigem Eternit

Immer wieder wird asbesthaltiger Eternit von Privaten als Bauschutt in die Ökihöfe gebracht. Gemäss den Abklärungen des ZEBÄ-Gefahrgutbeauftragten Ernst Winkler bei der GEFAG stellt dieser Eternit keine besondere Gefahr dar. Er ist aufgrund der Sondervorschrift SV 168 von den Vorschriften des ADR befreit. Nur wenn Asbest in freier Form vorliegt, sind die Verpackungsvorschriften zu beachten.



Grüngut-Erdgas-/Biogas-LKW der Firma Hürlimann Transport AG an der umgebauten Tankstelle in der Chollermühle. Das Fahrzeug wird im Auftrag des ZEBA für die Grüngutsammlung in den Gemeinden Baar und Steinhausen eingesetzt. Von links: Reto Hürlimann (Geschäftsführer Hürlimann Transport AG), Paul Langenegger (ZEBA VR-Präsident, Andreas Widmer (CEO Wasserwerke Zug AG).

4. SUBMISSION

ZEBA lässt einen grossen Teil der Entsorgungsaufgaben durch Private erbringen (s. Jahresbericht 2006, Seite 9). In den Monopolbereichen Kehrrechtverbrennung und Grüngutkompostierung werden die Rechte und Pflichten in Vertragsverhandlungen festgelegt. Bei marktgängigen Leistungen (Sammlung von Kehrrecht, Grüngut, Glas, Papier), Transport von Gebinden von Ökihöfen zu Verwertern (Papier, Alteisen, Karton, usw.) werden entweder öffentliche Submissionsverfahren oder eingeladene Verfahren durchgeführt oder die Aufträge werden freihändig vergeben. Aufgrund des Aufwandanteils sind die Fraktionen bearbeitet und ausgeschrieben worden. Bei mehr als 150 Firmen bezieht der ZEBA Leistungen. 31 Firmen erzielen mehr als CHF 25'000.- Umsatz mit dem ZEBA. Die Submission «Aluminium/Weissblech» ist gemäss Entscheid des Verwaltungsgerichtes nochmals durchzuführen. Die Ausschreibung für die Beschaffung von Unterflurbehältern stellte der Verwaltungsrat ein, weil bei der Devisierung unterschätzt wurde, dass die Bauherrschaften Chromstahl als Säulenmaterial verlangen würden.

Monopolbereich Kehrrechtverbrennung

Der Vertrag mit dem Konsortium der KVA der Kantone Zürich und Thurgau wurde bis 2015 verlängert. Ab 2016 liefert der ZEBA an die Renergia Zentralschweiz AG.

Grüngut

Die Verwertung durch die Alfred Müller AG ist bis 2024 vertraglich geregelt. Die Sammelgebiete wurden neu definiert und sind bis 2020 vergeben (s. Kompostierung Seite 13).

Glas

Die Verwertung von 1000 t Altglas, geliefert per Bahn, leistet die Glashütte in St. Prex. Die Sammlung des Glases und die Bereitstellung der Gebinde wurden von 2006 bis 2016 der Risi AG vergeben. Die in Gittern bereitgestellte Glassammlung beläuft sich auf 400 t. Die Sammlung erfolgt durch ARGE Gebr. Iten AG/Risi AG.

Metall

Die Verwertung ist aufgrund der Sortierung der verschiedenen Metalle anspruchsvoll und aufwändig. Der ZEBA hat das Material «unberaubt», d. h. so gemischt, wie es anfällt, von 2012 bis 2016 in einem eingeladenen Verfahren an die ARGE Gebr. Iten AG/Risi AG mit Weitergabe an Gotthard Schnyder AG vergeben.

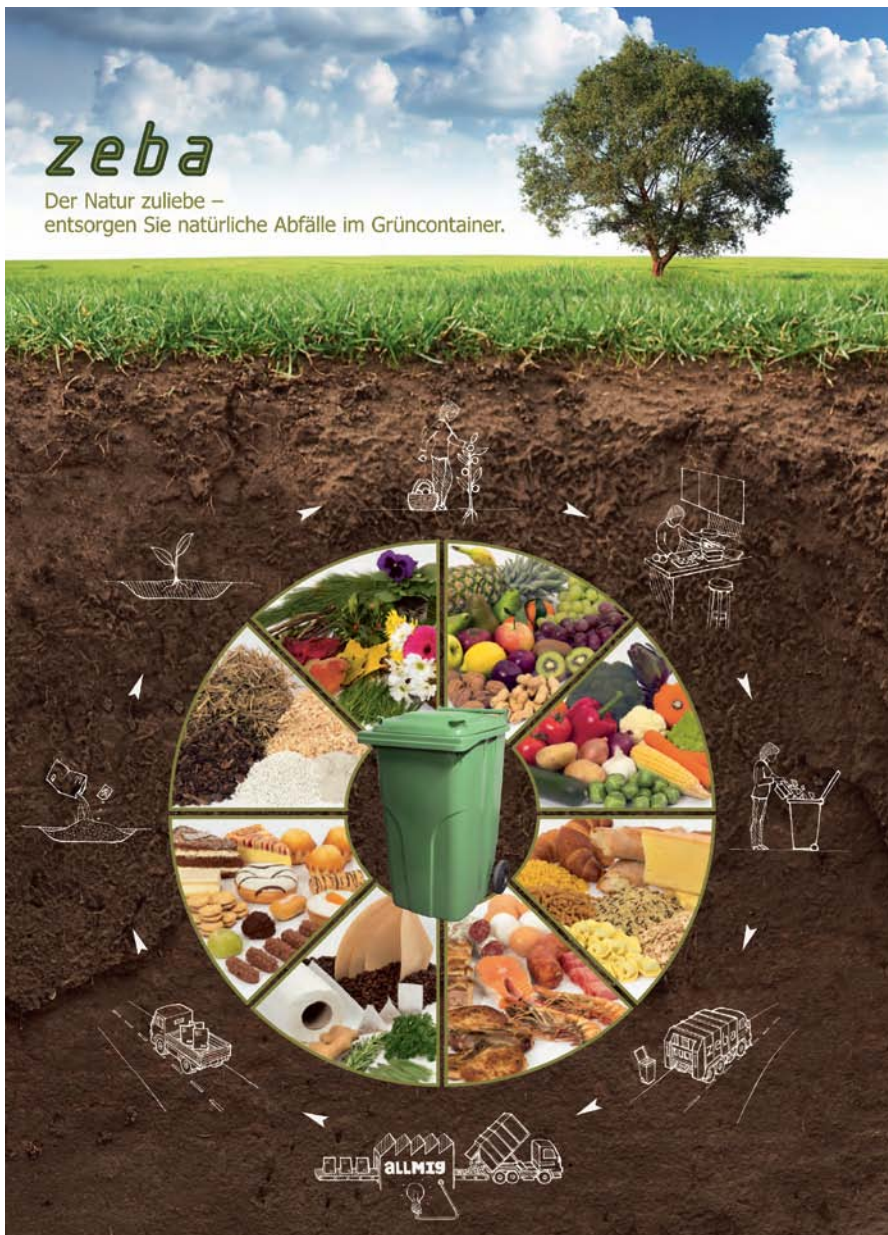
Weissblech

Dieses gelangt zur einzigen Entzinnungsanlage der Schweiz, der Elektrozin AG in Oberrüti. Es entspricht der Eidgenössischen Abfallpolitik, Abfälle soweit möglich in der Schweiz zu entsorgen.

Papier

Mit der Papierfabrik Perlen AG wurde ein Vertrag gemäss Rahmenvertrag Papier abgeschlossen.

Die WEKO hat den neuen Vertrag genehmigt. Er ist nun deutlich besser als der erste. Im neuen Rahmenvertrag ist durch die Papierfabrik 100%ige Kostendeckung für saubere Qualität und regelmässige Lieferung garantiert. Damit ist ein zentrales Ziel für jede Fraktion beim Papier erfüllt. Das gleiche Ziel gibt der Verwaltungsrat bei Karton, Glas, usw. vor.



Die Bilder zeigen zur Kompostierung geeignete Materialien. Der Compo-Bag hält den kleinen Grüngut-Eimer sauber und kann für den Transport des Grünabfalls zum Grüngutcontainer benützt werden.

Am 23. Januar 2012 fand ein «Runder Tisch» der Sicherheitsdirektion unter Leitung von Regierungsrat Beat Villiger zum Thema Littering statt. Es geht darum, Begleitmassnahmen im Zusammenhang mit den repressiven Aspekten im Rahmen der Übertretungsstrafnormen mit den Gemeinden zu erarbeiten. Ordnung im öffentlichen Raum ist in erster Linie ein Thema der Sicherheitsabteilungen. Der ZEBA stellt für die Planungsarbeiten zu Lasten der laufenden Rechnung einen Beitrag zur Verfügung. Im Frühjahr/Sommer 2012 entwickelte die Sicherheitsdirektion an einem «Runden Tisch» mit Vertretern der involvierten Kreise (Gemeinden, ZEBA, Polizei usw.) ein Anti-Littering-Konzept.

Nachdem der «Runde Tisch» Littering das Konzept im Grundsatz befürwortete, hat die Tagung der gemeindlichen und kantonalen Sicherheitsverantwortlichen das Anti-Littering-Konzept im Juni 2012 beschlossen. Alle Gemeinderäte und der Zuger Stadtrat wurden anschliessend zur Genehmigung eingeladen. Kanton und ZEBA haben dem Konzept und der Beitragsleistung ebenfalls zugestimmt. Der Verwaltungsrat ist mit dem Verteiler einverstanden und legt fest, dass der ZEBA die nächsten drei Jahre einen Beitrag von jährlich CHF 30'000.– zu Lasten dem Konto «Information» ausrichtet.

Die Gesetzesvorlage zum Übertretungsstrafrecht (ÜStG) befindet sich im parlamentarischen Prozess. Darin werden auch Bussen definiert. Das Übertretungsstrafgesetz schafft die repressiven Grundlagen für Massnahmen im Umgang mit Littering. Das Reduzieren von Littering bedeutet eine Änderung der Werthaltung der Gesellschaft. Der Zeitrahmen dafür ist ähnlich wie bei der Sackgebühr: Es wird eine Generation dauern, bis weniger Littering selbstverständlich ist. Damit bleibt das Thema in den nächsten Jahren eine Daueraufgabe. Anstoss-Aktivitäten allein genügen nicht, um das Ziel zu erreichen.

Kontinuität der Information, der Aktivitäten und der Repression ist nötig, um erfolgreich zu sein. Daher sind personelle Ressourcen, finanzielle Mittel und Kompetenzen beim Kanton bereitzustellen. Jährlich auf die warmen Frühlingstage hin müssen griffige Massnahmen bereit sein.

Stadtarchitekt und Planer, Polizei, Werkdienste von Gemeinden und Kanton, soziokulturelle Animation und Jugendarbeit, Medienschaffende müssen hier gemeinsam die neue Werthaltung vertreten. Die Politikerinnen und Politiker sorgen für prominente Wahrnehmung eines gepflegten öffentlichen Raums.

Die vorhandenen Erhebungen ergeben einen Aufwand von CHF 20.– pro Einwohnerin und Einwohner und Jahr. Dies bedeutet einen Etat von CHF 2 Mio. für den Kanton Zug.



Sammlung von Kunststoffabfällen in der Stadt Zug: Die anfallenden Mengen erfordern eine regelmässige Präsenz bei der Annahme.

6. ÖKIHOF-KAPAZITÄTEN AUSGESCHÖPFT

Die Delegierten berichteten an der August-Versammlung, dass immer wieder, jedoch vor allem an den Tagen rund um Zügeltermine und Feiertage sowie in der letzten Woche des Jahres, in den Ökihöfen lange Warteschlangen entstehen. Die Pressen für Karton und Kehrlicht laufen ununterbrochen. Die Kapazitäten lassen sich mit den vorhandenen Maschinen und den eingesetzten Mitarbeitern kaum mehr verbessern. Im Zusammenhang mit Kapazitätsengpässen gibt es auch immer wieder Kritik zu den nicht aus der jeweiligen Gemeinde bzw. dem Kanton Zug stammenden Ökihof-Nutzerinnen und -Nutzer.

Ausserkantonale Ökihof-Besucher als Problem

Der ZEBÄ-Verwaltungsrat hat auf diese Problematik reagiert. Durch das Institut GfK Hergiswil liess er die Kundschaft befragen. Es interessierte dabei besonders, woher der Abfall stammt oder wie der Ökihof beurteilt wird. Das Autokennzeichen ist zwar ein Indiz, jedoch kein zuverlässiger Indikator für die Herkunft des Abfalls. Es zeigte sich, dass auch viele ausserkantonale wohnhafte Personen die Ökihöfe nutzen, weil sie geografisch gut gelegen sind, zum Beispiel in Bezug auf den Weg zum Einkaufen oder zur Arbeit. Die vielen Fraktionen werden geschätzt, weil die eigene Wohnortgemeinde für bestimmte Fraktionen oft keine Rückgabemöglichkeiten anbietet. Eine Entlastung kann geschaffen werden, indem die Nachbargemeinden eigene Ökihöfe erstellen und an ihren vorhandenen Entsorgungsplätzen die Strukturen anpassen, um mehr Fraktionen entgegenzunehmen und dadurch gleich attraktiv werden wie die Ökihöfe.

Der jährliche Bevölkerungszuwachs im Kanton Zug führt dazu, dass die Kapazitäten ausgelastet bleiben. Neue Ökihöfe sind in Menzingen, Unterägeri und Zug in Planung, doch wird es noch ein paar Jahre dauern, bis diese in Betrieb genommen werden können. Der Druck aus den Zuger Gemeinden wegen den Ökihof-Besuchern aus anderen Kantonen steigt. Deshalb sieht

sich der ZEBÄ gezwungen, auswärtige Besucher an ihre Wohnort zu schicken und die Wertstoffe dort abzugeben. Der Verwaltungsrat hat daher ein Konzept verabschiedet, mit welchem die Besucher aus den Nachbargemeinden im Frühling 2013 angehalten werden, in ihren Wohnortgemeinden zu entsorgen. Seit Jahren bietet der ZEBÄ Beratungen für Ökihöfe an, doch mangelt es insbesondere im oberen Knonaueramt und im Freiamt an Strukturen, welche den Bedürfnissen der dortigen Bevölkerung entsprechen. Im angrenzenden Gebiet des Kantons Luzern entstehen ab 2013 Ökihöfe. Arth hat seit 2008 einen Ökihof und Küssnacht a.R. steht vor der Realisierung.

Kapazitätsproblem bleibt vorderhand bestehen

Das Wegweisen der ausserkantonalen Kunden wird das Kapazitätsproblem nicht lösen. Denn die rege Bautätigkeit im Kanton Zug hält an, für die zuziehende Bevölkerung müssen die notwendigen Entsorgungskapazitäten bereitgestellt werden. Dies fordert den Verwaltungsrat und die Delegierten.

Kurzfristig ist der Personalbestand zu erhöhen. Die Zählungen in Einkaufszentrum zeigen, dass 1/3 der Kunden am Nachmittag kommen. Mittelfristig wird es darum nötig werden, die Öffnungszeiten am Samstag bis in den Nachmittag zu erweitern. Zudem werden Gemeinden wie Cham, Hünenberg, Rotkreuz, Steinhäusen ihre Ökihöfe auch an weiteren Tagen am Vormittag öffnen müssen. Langfristig sind in einzelnen Gemeinden genügend grosse Ökihofgelände zu realisieren. Auch die Rücknahmemöglichkeiten durch die grösseren Verkaufsstellen sind massiv auszubauen, wozu mit den Gesetzgebungen auf den Stufen Bund und Kanton die entsprechenden Grundlagen zu schaffen sind.

Betreffend den auswärtigen Ökihof-Besuchern hat der ZEBÄ alle an den Kanton Zug angrenzende Gemeinden anschreiben. Ausser Sins verweisen die Gemeinden auf ihr Angebot, das dem Bedarf entspreche. Aus Sicht

der Besucher unserer Ökihöfe sind die Angebote aber nicht ausreichend. Die angeschriebenen Nachbargemeinden sehen zwar ein, dass sie mit komfortableren Strukturen, Sammelangeboten für Fraktionen mit geringeren Tonnagen den Geist der Zeit treffen würden, damit aber auch zusätzliche Kosten hätten. Eine Beteiligung an den ZEBÄ-Kosten schliessen sie aus. Die Kostenbeteiligung der ausserkantonalen ZEBÄ-Kunden bleibt ein Thema. In diesem Zusammenhang ist zum Beispiel auf den Ökihof Affoltern am Albis zu verweisen, der eine Benützerkarte von CHF 50.– pro Jahr und eine Tasche für CHF 5.– für die Sammlung von Kunststoff anbietet.

Die ZEBÄ-Kundenbefragung hat stattgefunden, doch liegt der Auswertungsbericht noch nicht vor. Eine Zählung zeigt, dass 20% der Fahrzeuge von ZEBÄ-Kunden ausserhalb des Kantons Zug registriert sind. Wenn man davon ausgeht, dass alle Zuger Gemeinden etwa 15% ausserkantonale ZEBÄ-Kunden haben, bedeutet dies, dass die Zuger Gemeinden praktisch einen Ökihof für die Nachbarkantone betreiben.



Sammlung von Kunststoffabfällen in der Stadt Zug: Neue Schneckenpressen fördern als «ewig» drehende Schrauben den Kunststoff dauernd weiter. Die vorher verwendete Stempelpresse führte durch die Hin- und Her-Bewegung des Pressstempels zu Wartezeiten.

Die Stadt Zug hat für die Kunststoffsammlung eine Pionierrolle übernommen, so wie die Gemeinde Neuheim bei der Erprobung des PET Big Bag Sammelsystems als Pionierin vorangegangen ist. Nachfolgend eine Übersicht über das Kunststoff-Recycling im Kanton Zug.

1. Sammlung von Kunststoffen für die stoffliche Aufbereitung

Stoffliches Recycling von Polyethylen, Polypropylen und Polystyrol aus KMU bieten im Kanton Zug die Gebr. Iten AG, Unterägeri und die Risi AG als Partner des Redilo Sack Systems. An den ZEBA-Ökihöfen können volle Säcke abgegeben werden. Die Zahl der angenommenen Säcke ist sehr bescheiden, da nur wenige Betriebe dieses Angebot nutzen. Das Material wird zu Innorecycling AG nach Eschlikon (TG) geliefert. Es wird dort zu Polyethylen- und Polypropylen-Granulat aufbereitet. Stoffliches Recycling der Siloballen-Folien aus der Landwirtschaft organisiert die Verora GmbH in Edlibach. Diese liefert die Folien ebenfalls zur Innorecycling AG.

2. Sammlung von Kunststoff bei Gewerbe- und Industriebetrieben

Die Firma Risi AG sammelt den Kunststoff und bereitet das Material im Betrieb im Tännlimoos auf. Aktuell werden die folgenden Kunststoffe angenommen: Polyethylen, Polypropylen, Acrylnitril-Butadien-Styrol-Copolymere, Polystyrol, Polymethyl-Methacrylate. Weiterhin getrennt gesammelt und stofflich verwertet werden PET Flaschen und EPS. Der Kunststoff wird geschreddert und von der Firma Plastoil AG in Sihlbrugg verwertet (Verölung). Es handelt sich um eine europäische Pilotanlage, die zur Zeit noch in der Testphase ist.

3. Sammlung von gemischtem Kunststoff aus Haushalten in der Stadt Zug

Ziel der Sammlung ist es, repräsentativen Recycling-Kunststoff aus Haushalten für Entwicklungs- oder Forschungsprojekte anbieten zu können. Bereits seit 2008 Jahren werden pro Monat zwischen 20 bis 25 t gesammelt. Dies ergibt etwa 250 bis 300t bzw. 12 kg pro Einwohner und Jahr. Die Kosten trägt die Stadt Zug. Der Erlös des gewonnenen Öls oder des rezyklierten Kunststoffs deckt die Kosten für Annahme und Sammlung, Mieten von Presscontainern, Transport zum Schredder und die Aufbereitung bei weitem nicht. Vorgezogene Entsorgungsgebühren auf den primären Kunststoffprodukten sind noch nicht eingeführt. Analog zur Verwertung von Elektronikschrott, Batterien oder Glas wäre ein kostendeckender Beitrag nötig.

Der im Ökihof der Stadt Zug abgegebene Kunststoff wird bei der Annahme visuell kontrolliert. Die Kunststoffabfälle gelangen anschliessend per LKW ins Entsorgungszentrum Tännlimoos. Dort werden sie sortiert. Es entstehen drei Fraktionen:

1. Wertstoffe (ca. 20-40%): Dies sind Kunststoffe, welche in einem Kunststoffrecyclingbetrieb als Sekundärrohstoffe genutzt werden.
2. EBS (Ersatzbrennstoffe, ca. 50-75%): Dies sind Kunststoffgemische, welche bei der plastOil oder in einem Zementwerk verwendet werden.
3. KVA-Anteil (0-20%): Dies sind überwiegend Fremdstoffe, die nicht aus Kunststoff oder einem Kunststoffverbund bestehen und die damit nicht für das Kunststoffrecycling genutzt werden können. Dazu gehört auch die Kunststoffsorte PVC.

Die gemischten Kunststoffabfälle werden anschliessend durch die Plastoil AG zu Öl verarbeitet.

Kunststoffsammlung in allen Zuger Gemeinden?

Damit die flächendeckende Einführung einer Kunststoffsammlung für eine Verölungsanlage erfolgen kann, müssen zuerst folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Die Pilotphase der Plastoil AG muss abgeschlossen sein und die Anlage muss im Normalbetrieb arbeiten.
- Es muss eine Ökobilanz mit positiver Bewertung vorliegen.
- Die Kosten müssen durch geeignete Finanzierungsregelungen gedeckt sein.

Diese Voraussetzungen sind aktuell noch nicht gegeben. Es rechtfertigt sich daher nicht, zum jetzigen Zeitpunkt neben der Pilotgemeinde Zug noch weitere Zuger Gemeinden Kunststoff sammeln zu lassen.

Rückwirkend auf den 1.1.2013 ist die Plastoil AG an die Firma Innovation Solar Holding AG verkauft worden. Die Plastoil wird an ihrem Standort in Sihlbrugg als Pilot- und Testanlage weitergeführt und die Technologie weiter entwickelt.

Der ZEBA-Verwaltungsrat wird die Resultate des Testbetriebes und den Bericht des «runden Tisches Kunststoff» abwarten, um sich dann dem Thema im Winter 2013/2014 wieder anzunehmen.



Gelände der Plastoil AG in Sihlbrugg, das in den 1980er-Jahren als Kehricht-Umladestation gebraucht wurde. Heute werden dort die gemischten Kunststoffabfälle aus dem Ökiohof der Stadt Zug zu Öl verarbeitet.

Die Kompostmulde im Ökihof in der Stadt Zug soll nicht weiter betrieben werden. Für Schulen und Exkursionen genügen ein paar Säcke der Kompostieranlage Allmig um darzulegen, dass aus Küchenabfällen und Laub wieder Erde wird

Der Platz der bisherigen Kompostmulde könnte für eine Büchsenpresse verwendet werden. Weder die «IGORA» (Fachorganisation für Aluminium) noch «Ferro» (Weissblechdosen-Organisation) haben Erfahrungen mit 24 m3 Pressen. Die grössten Presscontainer für Aludosen und Weissblech sind in Steinhausen im Einsatz.

Auf Anregung des ZEBA wurde daher mit der Elektrozin AG, Oberrüti, und der E. Müller AG, Buchrain (Lieferant Presscontainer) in Oberrüti getestet, wie viele Tonnen in ein solches Volumen gepresst und verpresst werden können. Dabei ging es um die Beantwortung folgender Fragen:

- Wie gross ist die Verdichtung?
- Gibt es während des Pressens Probleme?
- Gibt es bei der Entleerung Probleme?
- Führt die Verpressung zu Vermischungen, die höheren Aufwand bei der Aufbereitung und/oder langfristig weniger Materialerlös zur Folge haben?

1. Versuch – Aludosen (>95%)

Befüllung: 40 m3, ab ca. 30m3 z. T. Maschinenstopp
 Resultat: Füllgewicht 2'040 kg, starke Verpressung der Dosen, schlechte Entleerung, weil vor allem im vorderen Drittel die Verpressung sehr stark ist.

Fazit: Da nie sortenrein gesammelt werden kann, entstehen grosse Problem bei der anschliessenden Trennung (Alu und Weissblech ineinander verhakt) respektive der Vermarktung (strikte Vorgaben

der Alu-Werke z.B. Fe <0.4%). Identisches Füllvolumen wie ein normaler 40m3 Container. Begrenzte Möglichkeit abzuschätzen, wieviel Material noch Platz hat.

2. Versuch – Weissblechdosen (>95%)

Befüllung: 34 m3, ab ca. 30 m3 z.T. Maschinenstopp
 Resultat: Füllgewicht 3'870 kg, keine übermässige Pressung des Weissbleches sichtbar.

Fazit: Weniger Füllvolumen als ein normaler 40m3 Container. Begrenzte Möglichkeit abzuschätzen, wieviel Material hat noch Platz.

Die offene Mulde in Cham misst 2.5 x 4 x 1.5 Meter = 15 m3 und enthält im Schnitt pro Leerung (bei 40 Leerungen) ein Gewicht von 646.5 kg.

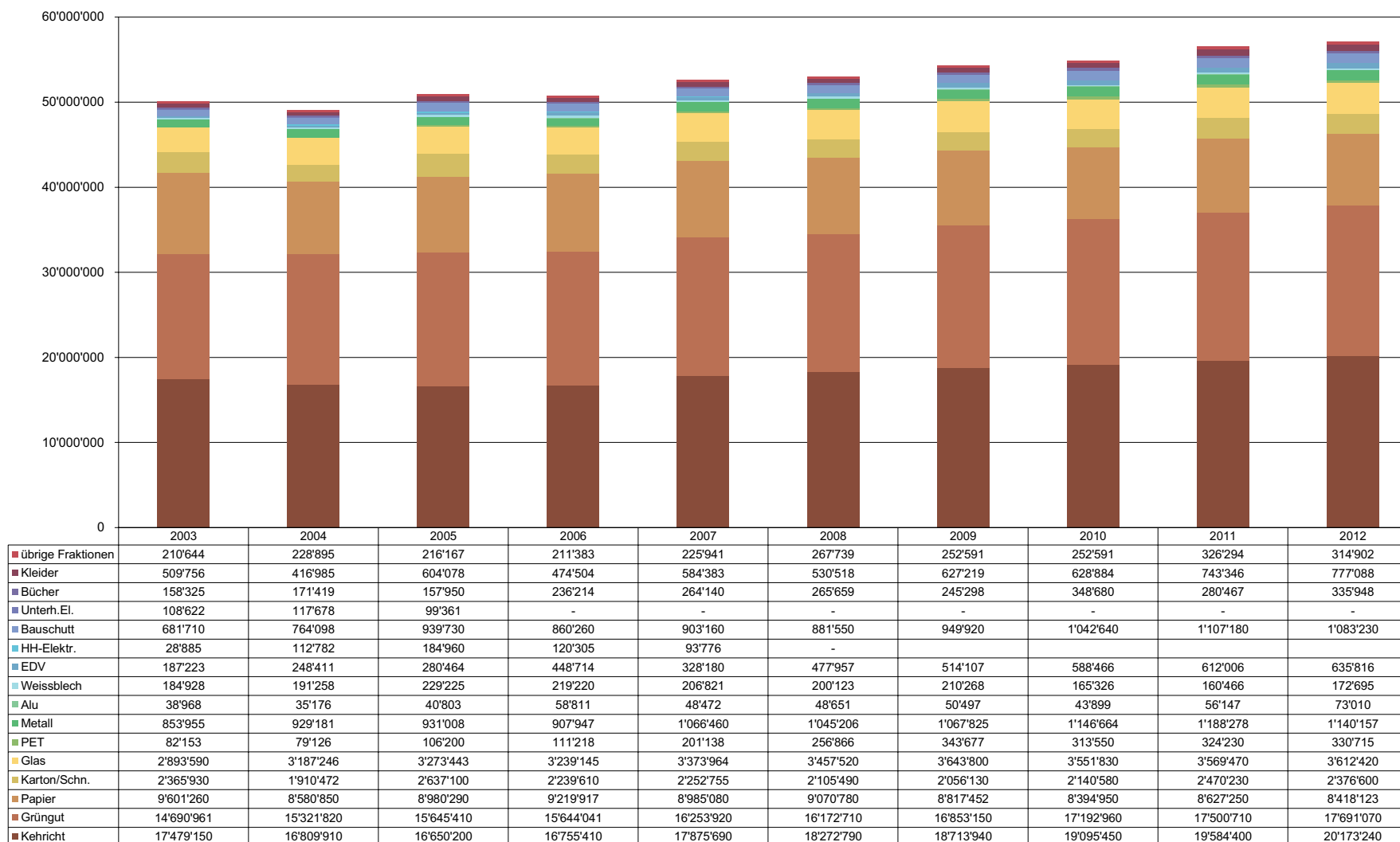
Es zeigt sich, dass eine 36 m3-Mulde mit Deckel die beste Lösung darstellt. Sie wird mit dem Hubstapler mit Hub-Dreh-Kippvorrichtung befüllt. Der Deckel soll nicht hydraulisch angehoben werden, da bei Minus 8° C und mehr für die Hydraulik zuerst gewärmt werden müsste. Bei den ersten beiden Leerungen im 2012 sind 1.9 t und 2.05 t abgeführt worden.



Baustelle der Renergia, im Vordergrund die Gemeinde Root. Die Erschliessung erfolgt über einen neuen Autobahnanschluss. Es gibt keine Lastwagenfahrten und zusätzlichen Verkehr durch Siedlungsgebiete.

ENTSORGTE MENGEN IN KG

ZEBA 2012



Unterhaltungselektronik wird seit 2005 zusammen mit EDV gesamthaft verbucht.

HH-Elektronik wird seit 2007 zusammen mit Metall gesamthaft entsorgt.



Baustelle der Renegia: Links die Papierfabrik Perlen, welche die Wärme von der Kehrlichtverbrennung für die Papierproduktion verwendet wird. Die Öl-Feuerung der Papierfabrik wird ersetzt. Pro Jahr können rund 40 Millionen Liter Heizöl eingespart und der CO₂-Ausstoss um ca. 90 000 Tonnen gesenkt werden.

ZUSAMMENSTELLUNG DER WICHTIGSTEN ABFALLFRAKTIONEN DER ZUGER EINWOHNERGEMEINDEN 2008 – 2012

ZEBA 2012

	Anpassung der Einwohner durch Kanton					Alte Basis	Neue Basis	Neue Basis	Neue Basis	Neue Basis	
	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2008	2009	2010	2011	2012
Einwohner						109861	113917	114711	115813	117797	119130
Stichdatum für Einwohnerzählung						01.01.08	01.01.08	01.01.10	01.01.11	01.01.12	01.01.13
Gewichte:	t/Kanton	t/Kanton	t/Kanton	t/Kanton	t/Kanton	kg/Einw.	kg/Einw.	kg/Einw.	kg/Einw.	kg/Einw.	kg/Einw.
Fraktion:											
Kehricht	18'713	18'581	19095	19584	20173	170.33	163.11	166.47	161.98	166.26	169.34
Grüngut	16'853	17'367	17193	17501	17691	153.40	152.45	149.88	151.40	148.57	148.50
Papier	8'817	8'508	8395	8627	8418	80.26	74.69	73.18	74.17	73.24	70.66
Karton	2'056	2'196	2141	2470	2376	18.71	19.28	18.66	19.14	20.97	19.94
Glas	3'643	3'510	3552	3569	3612	33.16	30.81	30.96	30.60	30.30	30.32
Metalle und Alu und Bleche	1'328	1'324	1356	1405	1384	12.09	11.62	11.82	11.54	11.93	11.62
Elektronik ohne Kühlgeräte (SWICO)	514	554	588	612	635	4.68	4.87	5.13	4.83	5.20	5.33
Kunststoffe und PET	343	345	314	324	330	3.12	3.02	2.73	3.00	2.75	2.77
Mineralstoffe / Bauschutt	949	1'005	1043	1107	1083	8.64	8.82	9.09	8.76	9.40	9.09
Textilen	627	632	629	743	777	5.71	5.55	5.48	5.51	6.31	6.52
Bücher	245	289	280	280	335	2.23	2.54	2.44	2.52	2.38	2.81
Kühlgeräte (Durchschnittsgewichte *)	43	49	59	79	73	0.39	0.43	0.51	0.42	0.67	0.61
Zwischentotal gewichtigste Fraktionen	54'131	54'359	54644	56303	56887	492.72	477.18	476.36	473.88	477.97	477.52
Kleinstmengen wie unten aufgeführt:	209	233	236	247	248	1.90	2.05	2.05	1.79	2.10	2.08
Total	54'340	54'592	54'880	56'550	57'135	494.63	479.23	478.42	475.67	480.07	479.60

	Tonnen	Tonnen
	2011	2012
Kork	1.11	1.41
EPS	18.34	15.51
Gift	58.25	61.40
Öl	40.32	30.78
Pneu	4.52	0.97
Leuchtstoff	7.08	15.07
KS Zug		
Batterien	28.58	30.55
Nespresso	88.83	86.67
	247.02	242.36

*= Durchschnittsgewicht 37.5 kg / Stück bis 2008 Neu ab 2009 gewogen 42.2 kg

Bitte beachten Sie: Die Mengen und Volumina der in den Sammelstellen gesammelten Fraktionen von Leuchtstofflampen (15.07 t), EPS Hartschaum (15.510 t), Altöl (30.78 t), Pneus (0.97 t), Batterien (30.55 t), Gift (61.40 t), Korkzapfen (1.41 t), Nespresso-Kapseln (86.670 t) sind in Kleinstmengen mitgehalten. Soweit sie gewogen oder soweit deren Gewicht geschätzt wurde, ergaben sie noch weitere Tonnen, die wir im Total unter Kleinstmengen angeführt haben.

Bitte beachten Sie weiter: **Die abgegebenen Gewichte je Einwohner und Abfallart in den Gemeinden sind recht unterschiedlich.**

Nur die Stadt Zug sammelt Kunststoff. Im 2009 waren dies 347 t. Diese sind in obiger Statistik nicht enthalten.



Baustelle der Renegia: Das Gelände liegt verkehrstechnisch ideal und nahe an der Zuger Kantonsgrenze. Im Hintergrund das Hochhaus mit dem Verwaltungszentrum der Roche in Rotkreuz.

7. PERSONELLES UND RECHTLICHES

Der Verwaltungsrat hat seine Geschäfte in acht Sitzungen behandelt. In der Geschäftsstelle arbeiten der Geschäftsführer (85%) und der Buchhalter (80%).

Vergütung Verwaltungsrat

Das Verwaltungsratshonorar setzt sich aus einem Sitzungsgeld und einer Pauschale zusammen. Es wurde letztmals im 2004 angepasst. Die Grundpauschale legte die Delegiertenversammlung neu wie folgt fest:

<u>Funktion</u>	<u>Bisher</u>	<u>Neu</u>
Präsident	4'839.80	7'500.–
Vizepräsident	3'764.30	6'000.–
Mitglied	3'764.30	5'000.–
Präsident DV	3'764.30	unv.
Vizepräsident DV	1'635.25	unv.

Personalschulung Sonderabfälle

Am 29. März 2012 wurde im Feuerwehrgebäude der Stadt Zug durch unseren Gefahrgutbeauftragten Ernst Winkler von der GEFAG zusammen mit dem Arbeitssicherheitsexperten Pascal Höhner ein Schulungshalbtag für Mitarbeiter der Ökihöfe durchgeführt.

Mitglied im Beirat der Renergia Zentralschweiz AG

In Art. 23. der Statuten der Renergia Zentralschweiz AG bestellt der Verwaltungsrat einen Beirat aus Vertretern aller Aktionäre, aus Vertretern der Gemeinden in denen die Gesellschaft Anlagen baut und betreibt, sowie aus Fachpersonen und weist diesem im Organisationsreglement beratende Aufgaben zu.

Der VR-Präsident der Renergia, Dr. F. X. Muheim, lud die Verbände ein, ihren Beirat zu bezeichnen. Als Präsidenten wurde Thomas Oehen ernannt.

Der ZEBA-Verwaltungsrat hat beschlossen, dass der Geschäftsführer Hans Ulrich Schwarzenbach den ZEBA im Beirat vertritt.

ZEBA-Reglement

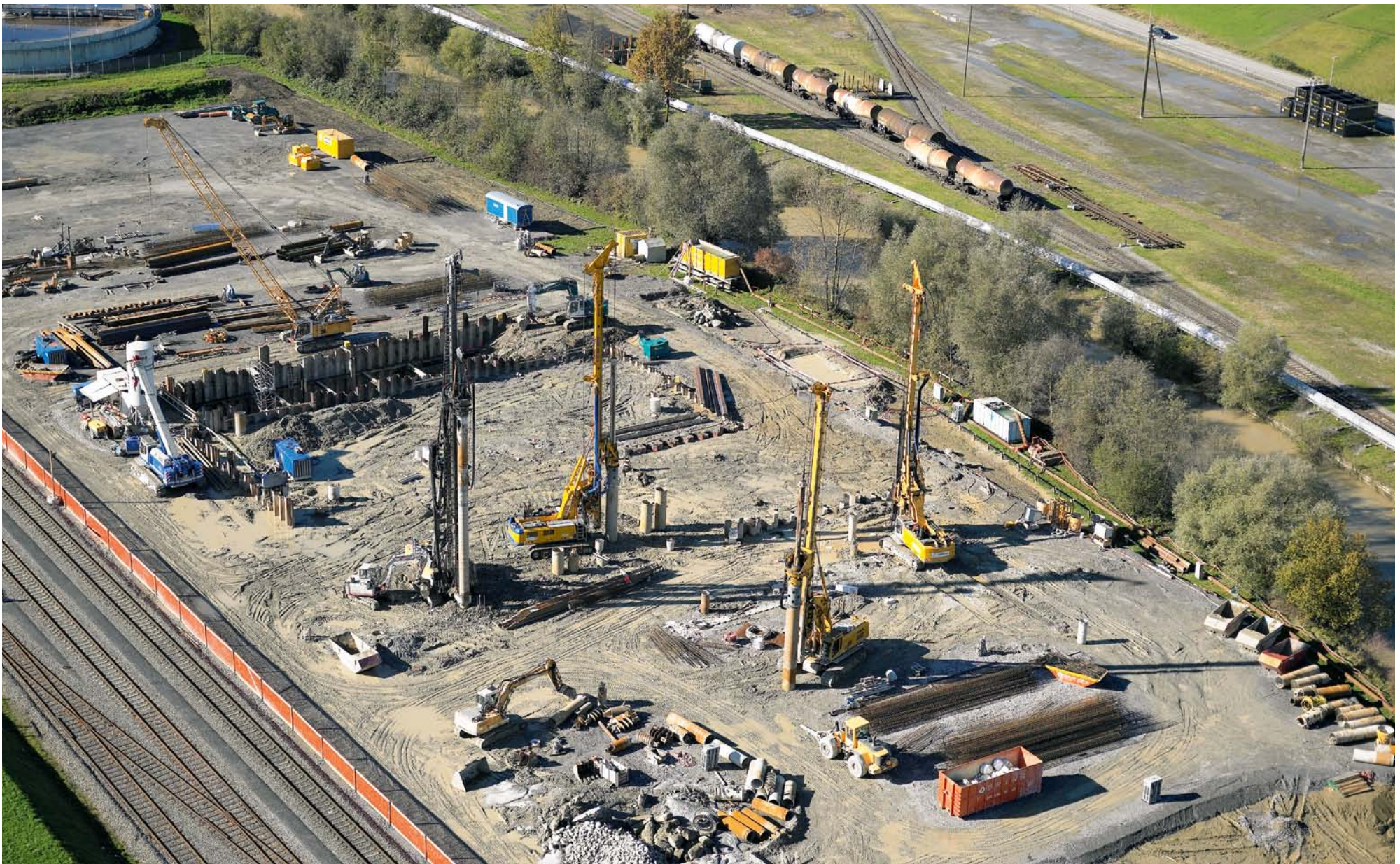
Im ZEBA-Abfallreglement wurden neu Unterflurbehälter als Gebinde für die Bereitstellung von Abfall eingefügt. Das Reglement wurde vom Kanton genehmigt durch den Verwaltungsrat auf den 1.1.2012 in Kraft gesetzt.

Gemäss §8 des ZEBA-Reglements ist eine schriftliche Bewilligung erforderlich, wenn eine Firma Siedlungsabfälle auf eigene Initiative der Kehrrichtverbrennungsanlage zuführen will. Der VR hat dazu Richtlinien erlassen (s. Jahresbericht 2006). Insgesamt sind es weniger als zwei Dutzend Firmen, die den Kehrricht mit einer Bewilligung direkt in die KVA liefern.

Der Verwaltungsrat dankt der Zuger Bevölkerung

Die bewusste Abfalltrennung haben Zugerinnen und Zuger «im Blut». Sie leisten durch ihr Trennen der Abfälle an der Quelle einen wertvollen Beitrag, der sich nicht nur in Franken ausdrücken lässt, sondern auch ökologisch und ethisch bedeutsam ist. Ein Beispiel: Beim Grüngut entsteht Humus als Lebensgrundlage der Pflanzen.

Der Verwaltungsrat dankt für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit den Gemeindebehörden, den Mitarbeitern der Werk- und Ökihöfe, den Transporteuren, den Entsorgungsbetrieben und speziell auch den Mitarbeitern der Geschäftsstelle und der ganzen Bevölkerung.



Baustelle der Renergia: Der Größenvergleich zu den Güterwagen im Hintergrund lässt die Dimension des Bauplatzes erahnen.

8. JAHRESRECHNUNG 2012

ZEBA 2012

Die ZEBA Jahresrechnung 2012 schliesst im Rahmen des Budgets ab.

Aufgrund der Beteiligung an der Renergia wurde die Bezeichnung einzelner Konti der Bilanz in der Jahresrechnung 2012 angepasst. Ab 2012 sind die Aktien der Renergia Zentralschweiz AG und der Kredit für die Finanzierung der Aktien separat auszuweisen.

Die Forderung der Eidg. Oberzolldirektion reduziert sich auf rund CHF 350'000.– Damit wird ein Betrag von CHF 150'000.– frei. Dieser wird dem im 2011 mit CHF 500'000.– belasteten Bahntransportkonto gutgeschrieben und ist unter dem Konto 363 ersichtlich. Damit wird die Rechnung für die Gemeinden im 2012 besser ausfallen als erwartet.

Die Abklärungen für die Oberzolldirektion im Zusammenhang mit der Rückerstattung der LSVA im UKV erforderten viel Zeit und Engagement von H. Schwarzenbach und E. Meienberg.

Jahresrechnung 2012***BILANZ*****Aktiven**

Neu sind die Aktien aus der Teilliberierung, sowie das Darlehen an die Renergia Zentralschweiz AG.
Das Darlehen wird 2015 in Aktien umgewandelt.

Passiven

Der Bankkredit für das Aktienkapital sowie die Kapitaleinlage für die Renergia Zentralschweiz AG sind neu.
Die transitorischen Passiven beinhalten die Rückstellung Rückforderung LSVA.

ERFOLGSRECHNUNG**Aufwand**

Gegenüber Budget resultiert ein Minderaufwand 1.94 %.

Ertrag

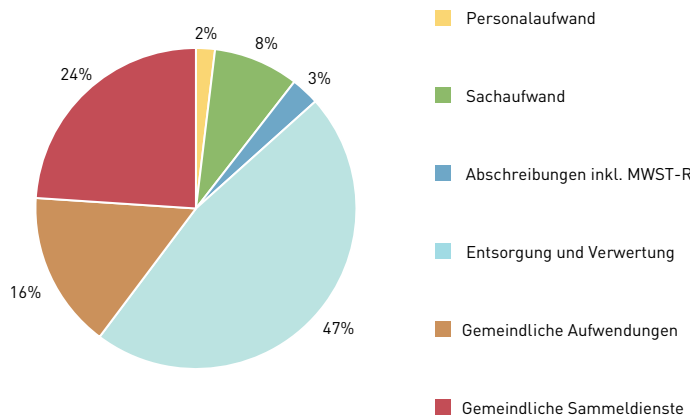
Kleinere Erlöse als budgetiert gab es bei Altmetall und Karton, daher eine Mindereinnahme von 4.54 % bei den Entgelten.
Der Beitrag der Gemeinden ist um 0.43 % (CHF 18'427.-) höher als budgetiert.

	Schlussbilanz	2012	=	2011	=	Legende
		CHF	%	CHF	%	
	AKTIVEN	16'054'309.01	100.00	5'908'382.80	100.00	
10	Flüssige Mittel	1'414'193.20	8.81	1'429'153.57	24.19	
	<i>Banken</i>	<i>1'414'193.20</i>	<i>8.81</i>	<i>1'429'153.57</i>	<i>24.19</i>	
11	Forderungen	3'183'531.41	19.83	3'665'990.65	62.05	
	<i>Debitoren</i>	<i>3'158'711.41</i>	<i>19.68</i>	<i>3'641'550.65</i>	<i>61.63</i>	
	<i>Uebrige Guthaben</i>	<i>24'820.00</i>	<i>0.15</i>	<i>24'440.00</i>	<i>0.41</i>	
13	Transitorische Aktiven	354'784.40	2.21	349'999.58	5.92	
14	Anlagevermögen	401'800.00	2.50	463'239.00	7.84	
	<i>Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge</i>	<i>401'800.00</i>	<i>2.50</i>	<i>463'239.00</i>	<i>7.84</i>	
15	Finanzanlagen	10'700'000.00		-	-	
	<i>Beteiligung AK Renergia</i>	<i>2'140'000.00</i>	<i>13.33</i>	-	-	1
	<i>Darlehen Renergia</i>	<i>8'560'000.00</i>	<i>53.32</i>			2
	PASSIVEN	16'054'309.01	100.00	5'908'382.80	100.00	
20	Laufende Verpflichtungen	2'384'007.15	14.85	2'144'067.80	36.29	
	<i>Kreditoren</i>	<i>2'384'007.15</i>	<i>14.85</i>	<i>2'144'067.80</i>	<i>36.29</i>	
21	Kurzfristige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	
	<i>Banken</i>			-	-	
22	Langfristige Verbindlichkeiten	11'581'540.00	72.14	2'433'540.00	41.19	
	<i>Vorschuss durch EG Finanz. 2000 & ff.</i>	<i>2'433'540.00</i>	<i>15.16</i>	<i>2'433'540.00</i>	<i>41.19</i>	
	<i>Bankkredit</i>	<i>9'148'000.00</i>	<i>56.98</i>	-	-	3
25	Transitorische Passiven/Rückstellungen	354'986.86	2.21	500'000.00	8.46	4
29	Eigenkapital	1'733'775.00	10.80	830'775.00	14.06	
	<i>Gründungskapital Zeba</i>	<i>451'775.00</i>	<i>2.81</i>	<i>451'775.00</i>	<i>7.65</i>	
	<i>Kapitaleinlage Renergia</i>	<i>1'282'000.00</i>	<i>7.99</i>	<i>379'000.00</i>	<i>6.41</i>	5

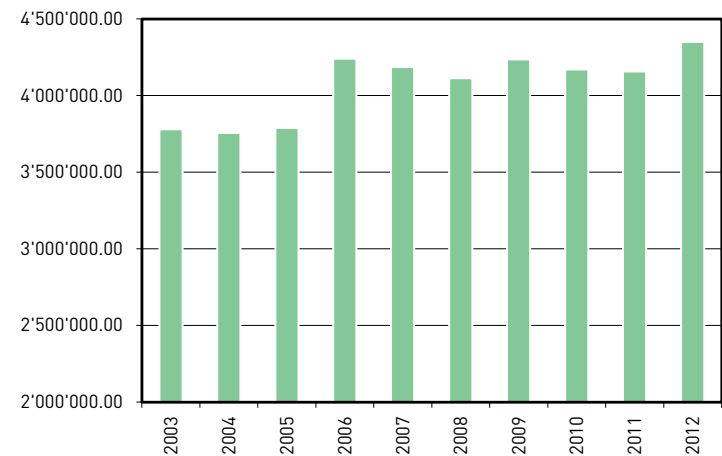
Legende:

- 1 Aktien Renergia Zentralschweiz AG (Teilliberierung 28.02.2012)
- 2 Darlehen an Renergia Zentralschweiz AG (wird 2015 in Aktien umgewandelt)
- 3 Bankkredit Aktienkapital Renergia (gem. Beschluss Gemeinden 2011)
- 4 Rückstellung eventuelle Rückforderung LSVA
- 5 Kapitaleinlage Renergia Zentralschweiz AG (gemäss Beschluss DV 4.6.2009)

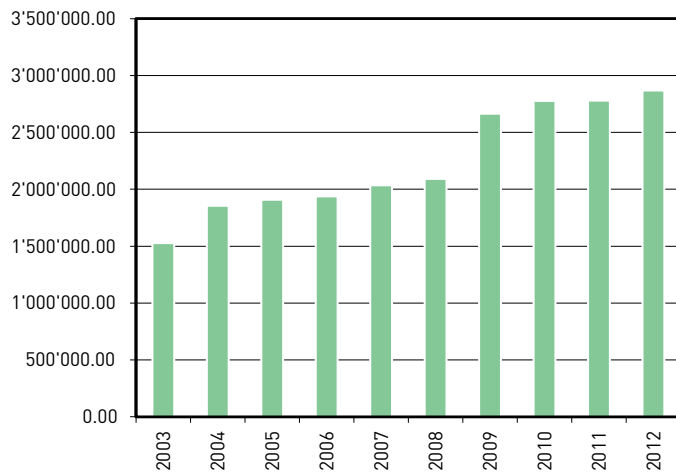
%-Aufteilung Aufwand 2012 in CHF



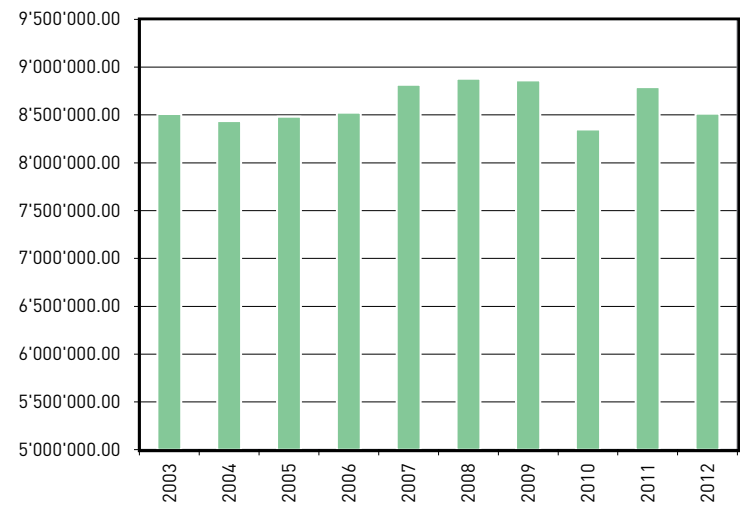
Aufwand Sammeldienste in CHF



Betrieb Okihöfe in CHF (ab 1.1.09 Gebäudemiete inkl.)



Entsorgung in CHF



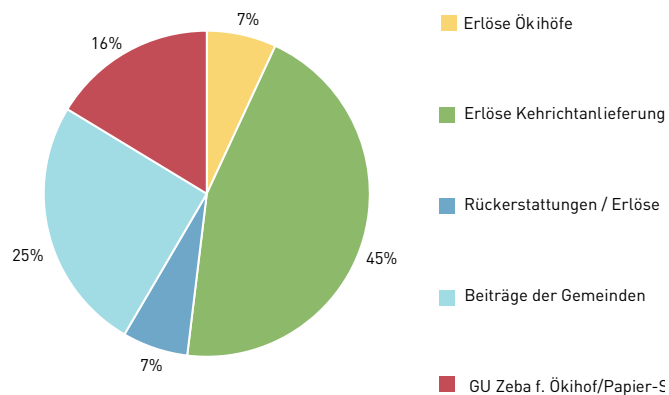
AUFWANDS-RECHNUNG

		Budget		Erfolg		Budget		Erfolg 12	Legende	Erfolg	Erfolg 12	Erfolg 12	Erfolg 12
		2013	= %	2012	= %	2012	= %	in %		2011	in %	in %	in %
								Budget 12			Erfolg 11	Erfolg 10	Erfolg 09
	Aufwand	18'636'100.00	100.00	18'206'885.94	100.00	18'566'220.00	100.00			17'982'124.71			
3	AUFWAND	18'636'100.00	100.00	18'206'885.94	100.00	18'566'220.00	100.00	-1.94		17'982'124.71	1.25	1.70	0.80
30	Personalaufwand	350'000.00	1.88	347'016.45	1.91	347'500.00	1.87	-0.14		330'215.65	5.09	6.19	4.58
300	Behörden	50'000.00	0.27	52'214.30	0.29	50'000.00	0.27	4.43		42'860.55	21.82	15.65	20.82
301	Personal	240'000.00	1.29	240'046.25	1.32	238'000.00	1.28	0.86		233'476.60	2.81	4.57	1.02
303	Sozialversicherungen	22'500.00	0.12	21'442.55	0.12	21'500.00	0.12	-0.27		20'382.50	5.20	7.81	7.18
304	Personalversicherungen	30'000.00	0.16	27'537.00	0.15	31'000.00	0.17	-11.17		27'140.40	1.46	2.49	5.45
305	Unfall-/Taggeld Versicherungen	6'500.00	0.03	5'537.10	0.03	6'000.00	0.03	-7.71		6'091.60	-9.10	10.12	21.71
309	Uebrige	1'000.00	0.01	239.25	0.00	1'000.00	0.01	-76.08		264.00	-9.38	-18.62	-27.17
31	Sachaufwand	1'741'000.00	9.34	1'561'402.59	8.58	1'725'000.00	9.29	-9.48		1'403'092.60	11.28	1.90	19.29
310	Büro / Mobilien	68'000.00	0.36	52'345.40	0.29	68'000.00	0.37	-23.02		27'846.20	87.98	110.39	84.38
315	Unterhalt Anlagen	20'000.00	0.11	41'523.90	0.23	20'000.00	0.11	107.62	1	17'429.05	138.25	61.61	112.30
316	Mieten/Benützungsgebühren	30'000.00	0.16	25'741.90	0.14	30'000.00	0.16	-14.19		26'377.85	-2.41	-0.33	-0.33
317	Spesenentschädigungen	16'000.00	0.09	11'114.20	0.06	15'000.00	0.08	-25.91		10'460.25	6.25	-24.03	-14.96
318	Dienstleist./Information	1'607'000.00	8.62	1'430'677.19	7.86	1'592'000.00	8.57	-10.13		1'320'979.25	8.30	-0.74	17.07
32	Passivzinsen	15'000.00	0.08	45'700.75	0.25	1'000.00	0.01	4'470.08	2	-			
33	Abschreibungen inkl. MWST-Red.	779'500.00	4.18	519'214.55	2.85	784'100.00	4.22	-33.78		519'061.45	0.03	-30.44	-21.17
330	Finanz-Abschreibg./Red.MWST.	361'000.00	1.94	343'500.90	1.89	361'000.00	1.94	-4.85		319'362.00	7.56	-31.85	-16.00
331	Abschr. Verwaltungsvermögen	418'500.00	2.25	175'713.65	0.97	423'100.00	2.28	-58.47	3	199'699.45	-12.01	-27.53	-29.63
36	Entsorgung und Verwertung	8'661'500.00	46.48	8'514'321.65	46.76	8'713'500.00	46.93	-2.29		8'792'681.38	-3.17	1.99	-3.92
361	Mieten / Benützungsgebühren	192'000.00	1.03	153'928.50	0.85	179'000.00	0.96	-14.01		117'686.80	30.80	23.99	11.06
363	Transporte	2'817'500.00	15.12	2'563'685.20	14.08	2'805'000.00	15.11	-8.60	4	3'024'773.68	-15.24	0.90	-1.31
365	Entsorgung und Verwertung	5'570'000.00	29.89	5'696'205.25	31.29	5'647'500.00	30.42	0.86		5'549'242.20	2.65	1.65	-5.83
369	Uebrige	82'000.00	0.44	100'502.70	0.55	82'000.00	0.44	22.56		100'978.70	-0.47	26.61	31.47
37	Gemeindliche Aufwendungen	7'089'100.00	38.04	7'219'229.95	39.65	6'995'120.00	37.68	3.20		6'937'073.63	4.07	3.89	4.61
371	Gemeindliche Aufwendungen	3'045'100.00	16.34	2'868'874.30	15.76	2'839'120.00	15.29	1.05		2'780'894.85	3.16	3.26	7.66
3711	Betrieb Ökoihöfe	3'045'100.00	16.34	2'868'874.30	15.76	2'839'120.00	15.29	1.05		2'780'894.85	3.16	3.26	7.66
3713	übr. Gemeindeaufwendungen	0.00	0.00	-	0.00	0.00	-			-			
372	Gemeindl. Sammlungen	4'044'000.00	21.70	4'350'355.65	23.89	4'156'000.00	22.38	4.68		4'156'178.78	4.67	4.31	2.69
3721	Papiersammlung	215'000.00	1.15	201'865.75	1.11	217'000.00	1.17	-6.97		207'190.33	-2.57	-7.49	-6.14
3722	Kartonsammlung	15'000.00	0.08	14'008.00	0.08	15'000.00	0.08	-6.61		13'497.00	3.79	3.76	-6.82
3723	Metallsammlung	25'000.00	0.13	17'673.00	0.10	30'000.00	0.16	-41.09		18'724.00	-5.61	-15.96	-35.24
3725	Kehrichtsammlung	2'099'000.00	11.26	2'074'742.45	11.40	2'054'000.00	11.06	1.01		1'948'178.85	6.50	4.32	7.10
3726	Grüngutsammlung	1'690'000.00	9.07	2'042'066.45	11.22	1'840'000.00	9.91	10.98	5	1'968'588.60	3.73	5.87	0.01

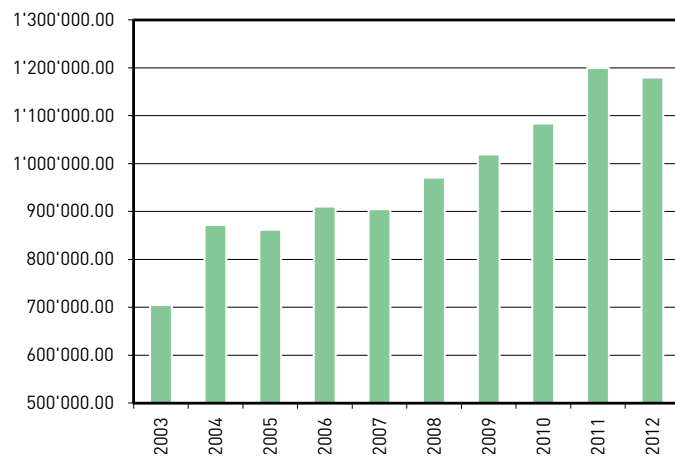
Legende:

- 1 Bei Mulden und Pressen gab es unerwartet grossen Unterhalts- und Reparaturaufwand.
- 2 Zinsaufwand für Kredit Aktienkapital und Darlehen Renergia Zentralschweiz AG.
- 3 Geringerer Abschreibungsbedarf da keine Pressen angeschafft wurden. UFC Bedarf nicht so hoch wie budgetiert.
- 4 Die Rückstellung Rückforderung LSVÄ konnte zugunsten Transporte um CHF 145'000.-- reduziert werden.
- 5 Grössere Menge Grüngut aufgrund der Witterung.
- 6 Darlehenszins der Renergia Zentralschweiz AG
- 7 Mindereinnahmen bei Altmittel (Neuausschreibung) und Karton aufgrund der schlechten Marktlage.

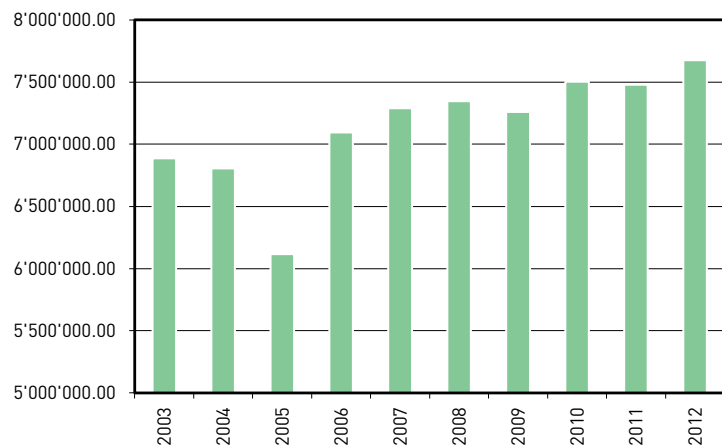
%-Aufteilung Ertrag 2012 in CHF



Einnahmen Ökikhöfe CHF



Erlöse Kehrriichtanlieferung in CHF



Rückerstattungen in CHF



ERTRAGS-RECHNUNG

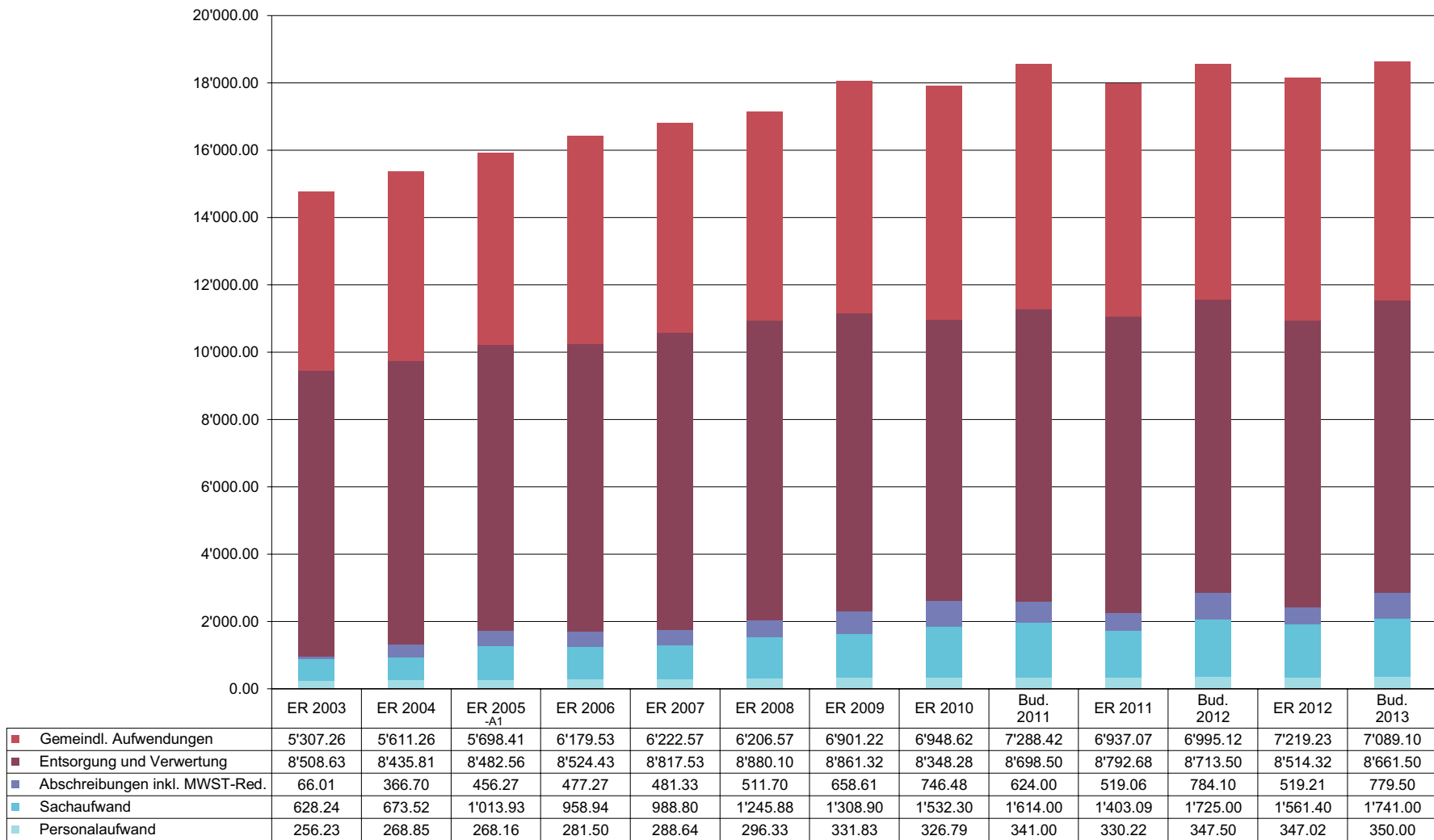
ZEBA 2012

		Budget		Erfolg		Budget		Erfolg 12	Legende	Erfolg	Erfolg 12	Erfolg 12	Erfolg 12
		2013	= %	2012	= %	2012	= %	in %		2011	in %	in %	in %
								Budget 12			Erfolg 11	Erfolg 10	Erfolg 09
	Ertrag	18'636'100.00	100.00	18'206'885.94	100.00	18'566'220.00	100.00			17'982'124.71			
4	ERTRAG	18'636'100.00	100.00	18'206'885.94	100.00	18'566'220.00	100.00	-1.94		17'982'124.71	1.25	1.70	0.80
42	Vermögenserträge	0.00	0.00	59'288.20	0.33	0.00	-		6	1'390.50	4'163.80	4'619.46	5'804.32
43	Entgelte	11'581'500.00	62.15	11'057'825.73	60.73	11'583'500.00	62.39	-4.54		11'083'220.10	-0.23	0.99	8.59
434	Erlöse Ökiahöfe	1'255'000.00	6.73	1'179'533.80	6.48	1'172'000.00	6.31	0.64		1'199'648.08	-1.68	8.83	15.72
435	Erlöse Kehrrichtanlieferung	7'850'000.00	42.12	7'676'203.96	42.16	7'790'000.00	41.96	-1.46		7'479'724.05	2.63	2.32	5.75
436	Rückerstattungen / Erlöse	2'476'500.00	13.29	2'202'087.97	12.09	2'621'500.00	14.12	-16.00	7	2'403'847.97	-8.39	-6.83	15.58
439	Uebrige	0.00	0.00	-	0.00	0.00	-			-			
4441	Beiträge der Gemeinden	4'236'540.00	22.73	4'305'637.20	23.65	4'287'210.00	23.09	0.43		4'165'139.85	3.37	1.48	-17.58
4442	Zeba-Gutschr.f.Ökiahöfk. & Papiersamml	2'818'060.00	15.12	2'784'121.25	15.29	2'695'510.00	14.52	3.29		2'732'374.85	1.89	2.78	4.92
4901	versch. Verrechnungen	0.00	0.00	13.56	0.00	0.00	-			-0.59			

Legende:

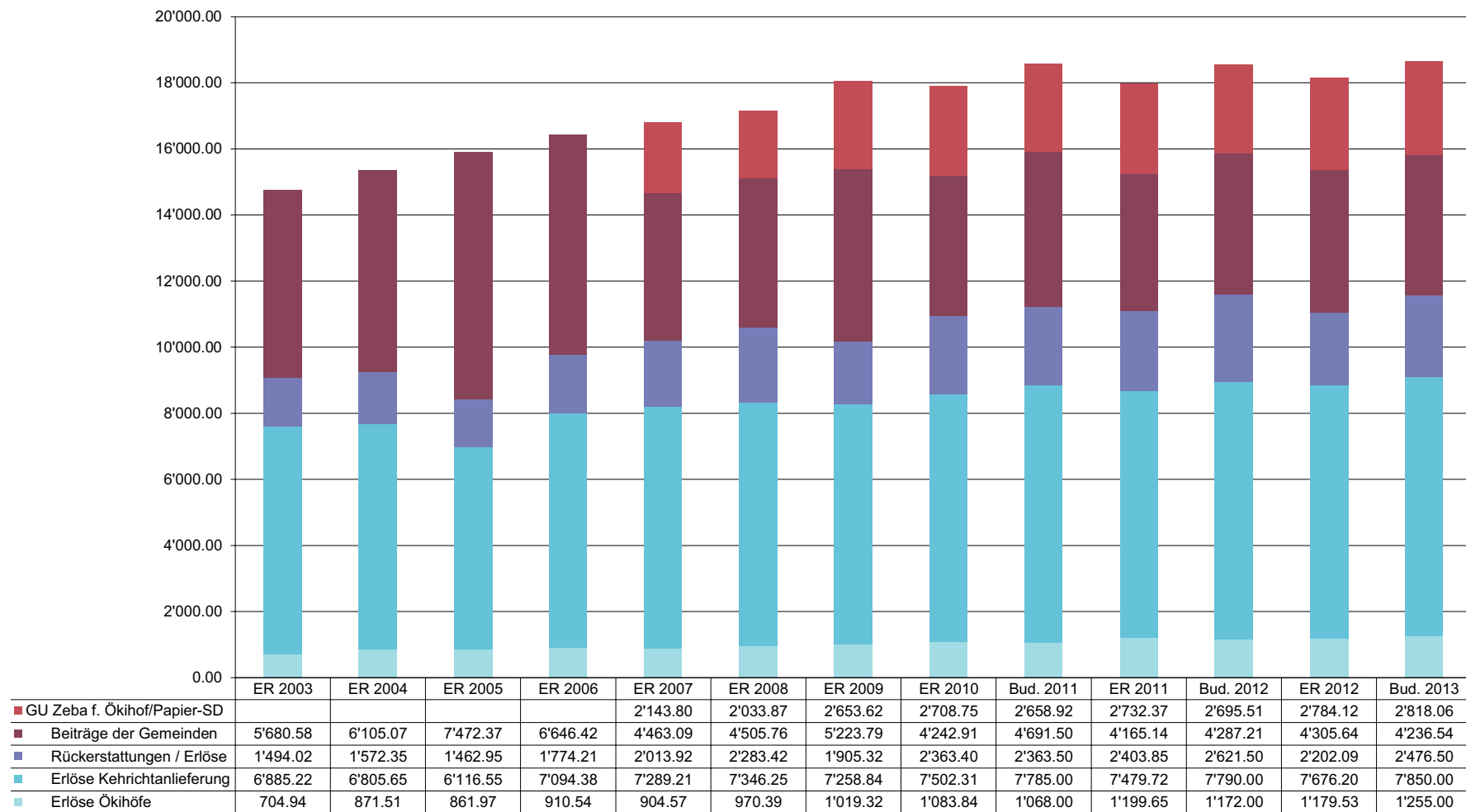
- 1 Bei Mulden und Pressen gab es unerwartet grossen Unterhalts- und Reparaturaufwand.
- 2 Zinsaufwand für Kredit Aktienkapital und Darlehen Renergia Zentralschweiz AG.
- 3 Geringerer Abschreibungsbedarf da keine Pressen angeschafft wurden. UFC Bedarf nicht so hoch wie budgetiert.
- 4 Die Rückstellung Rückforderung LSVA konnte zugunsten Transporte um CHF 145'000.-- reduziert werden.
- 5 Grössere Menge Grüngut aufgrund der Witterung.
- 6 Darlehenszins der Renergia Zentralschweiz AG
- 7 Mindereinnahmen bei Altmetall (Neuausschreibung) und Karton aufgrund der schlechten Marktlage.

VERGLEICH BUDGET-AUFWAND IN CHF 1 000.-



VERGLEICH BUDGET-ERTRAG IN CHF 1 000.-

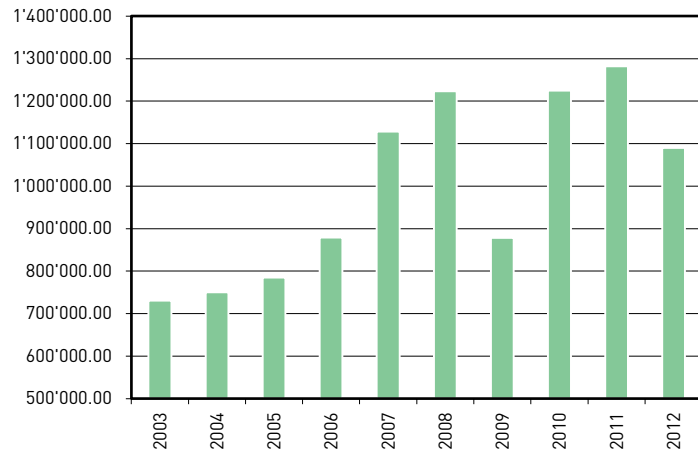
ZEBA 2012



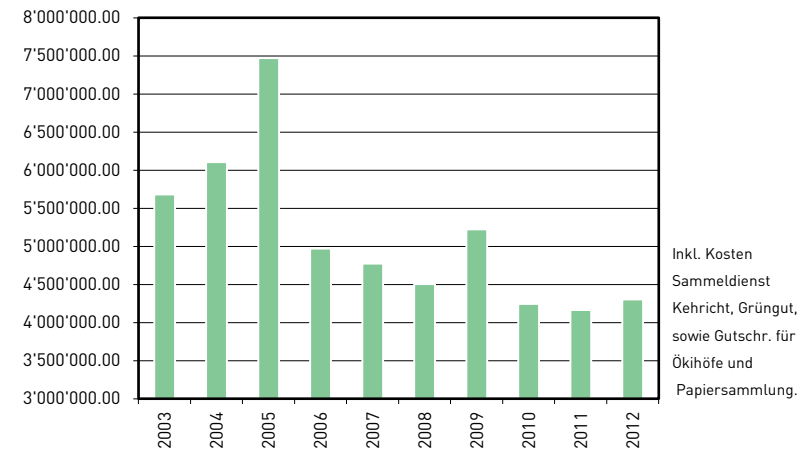


Baustelle der Renergia: Am linken, oberen Bildrand die Papierfabrik Perlen und die Becken der Kläranlage.

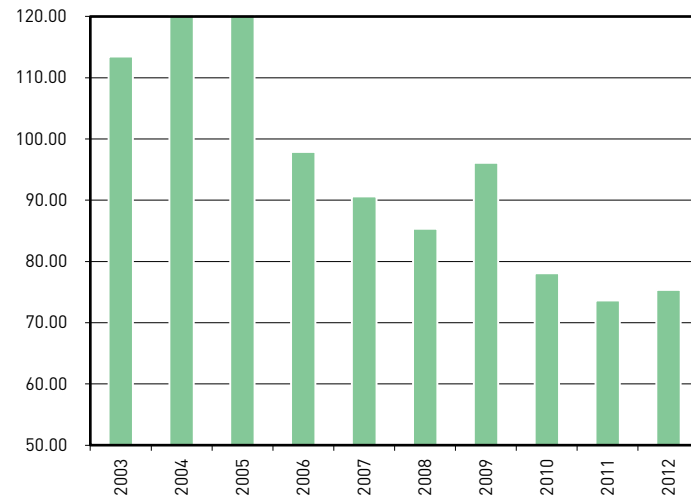
Erlöse aus Materialverkauf in CHF



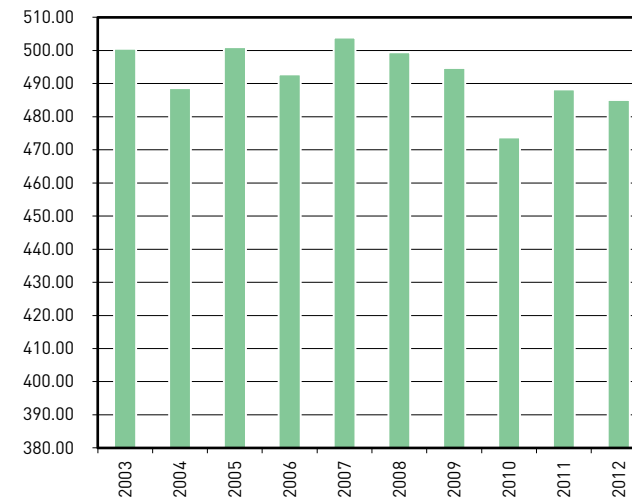
Jährl. Nettobelastung der Gemeinden in CHF



durchschnittl. Nettokosten in CHF zL EG pro entsorgte Tonne



entsorgte Gesamtmenge pro Einwohner in kg.





Baustelle der Renergia: Der Standort ist bereits heute mit Industriegleisen erschlossen. Damit besteht die Möglichkeit, den Abfall auch per Bahn anzuliefern.

Der Revisionsbericht für das Jahr 2012 umfasst mehrere Seiten. Dieser liegt in der Geschäftsstelle auf und kann dort eingesehen werden.

Jahresrechnung 2012

Der Verwaltungsrat beschliesst:

1. Die Jahresrechnung 2012, mit einem Aufwand von CHF 18 206 885.94, einem Ertrag von CHF 11 117 113.93 und einem durch die Gemeinden zu deckenden Beitrag von CHF 7 089 772.01, wird genehmigt.
2. Der Delegiertenversammlung wird beantragt:
Die vorliegende Rechnung 2012 sei zu genehmigen und dem Verwaltungsrat und den zuständigen Organen Décharge zu erteilen.



Entsorgungszentrum Tännlimoos: Zwischenlagerung von verpackten, brennbaren Abfällen, welche «just in time» bei entsprechendem Bedarf in die Kehrichtverbrennungsanlage Horgen geliefert werden.

Adressen46

ADRESSEN

Adressen der Verwaltungsräte des ZEBA im Jahr 2012

1. Organ	1. Funktion	Adresse
Verwaltungsrat	Präsident	Paul Langenegger Arbachstrasse 12 6340 Baar
	Vizepräsident	Erich Wenger Zythusweg 28 6333 Hünenberg See
	Verwaltungsrat	Andreas Bossard Artherstrasse 118 6317 Oberwil
	Verwaltungsrat	Pius Meier Oberschlun 6315 Oberägeri
	Verwaltungsrat	Bruno Werder Bibersee 4 6330 Cham
Geschäftsstelle	Geschäftsführer	Hans Schwarzenbach ZEBA Seestrasse 1 6330 Cham
Revisionsstelle	Revision	Buchhaltungs- und Revisions AG Bundesstrasse 3 6304 Zug

Delegiertenstimmen, Stimmkraft der Delegierten

Gemeinde	Delegierter/Delegierte	Stimmkraft des Delegierten
Baar	Karl Betschart Altgasse 74, 6340 Baar	3
Cham	Markus Baumann Adelheid-Page-Strasse 11a, 6330 Cham	2
Hünenberg	Renate Huwyler Burgstrasse 14, 6331 Hünenberg	1
Menzingen	Martin Kempf Sonnenrain 2, 6313 Edlibach	1
Neuheim	Roger Bosshart Neuhofstrasse 8, 6345 Neuheim	1
Oberägeri	Andreas Meier Sprützehusweg 4, 6315 Alosen	1
Risch/Rotkreuz	Ruedi Knüsel Sonnenbüel 2, 6343 Rotkreuz	1
Steinhausen	Hans Staub Weihermatt 25, 6343 Rotkreuz	1
Unterägeri	Josef Ribary-Betschart Birmihalde 12, 6314 Unterägeri	1
Walchwil	Guido Suter Gerbiweg 4, 6318 Walchwil	1
Zug	André Wicki Stolzengrabenstrasse 61, 6317 Oberwil	3

Die Stimmkraft liegt beim Delegierten bzw. der Delegierten; im Verhinderungsfalle bei dessen/deren Stellvertretung.

ADRESSEN

**Zuständige Gemeinderatsmitglieder und Mitarbeitende der Verwaltungen der
Verbandsgemeinden des ZEBA im Jahr 2012**

Gemeinde	Dikasterienverantwortlicher Gemeinderat	Zuständige Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung
Baar	Karl Betschart Altgasse 74, 6340 Baar	Rolf Longhi Gemeindehaus, 6340 Baar
Cham	Markus Baumann Adelheid-Page-Str. 11a, 6330 Cham	Alma Kläntschi / Manuela Hotz Dorfstrasse 6, 6330 Cham
Hünenberg	Renate Huwyler Burgstr. 14, 6331 Hünenberg	Urs Felix Gemeindehaus, 6331 Hünenberg
Menzingen	Martin Kempf Sonnenrain 2, 6313 Edlibach	Markus Hartmann / Pascal Camenzind Rathaus, 6313 Menzingen
Neuheim	Roger Bosshart Neuhofstrasse 8, 6345 Neuheim	Hanspeter Frei Werkhof, 6345 Neuheim
Oberägeri	Andreas Meier Sprützehusweg 4, 6315 Alosen	Jacques Clerc Rathaus, 6315 Oberägeri
Risch	Ruedi Knüsel Rotkreuz Weihermatt 25, 6343 Rotkreuz	Marcel Schaller Zentrum Dorfmat, 6343 Rotkreuz
Steinhausen	Hans Staub Rebenstr.13, 6312 Steinhausen	Pascal Iten Rathaus, 6312 Steinhausen
Unterägeri	Josef Ribary-Betschart Birmihalde 12, 6314 Unterägeri	Urs Muff Werkhof, 6314 Unterägeri
Walchwil	Guido Suter Gerbiweg 4, 6318 Walchwil	Stefan Jäggi Gemeindeverwaltung, 6318 Walchwil
Zug	Andreas Bossard Zeughausgasse 9, 6300 Zug	Walter Fassbind Zeughausgasse 9, 6300 Zug



Gartenbaubetriebe pflegen Umgebungen und führen das Material direkt in die Kompostieranlage Allmig, wo es – wie diese Platanenäste – vor der Verarbeitung zuerst gehäckselt werden muss.

